

DREIFACHER VERGLEICH MIT POLEN



Zwei BFC-Treffer in Riesa: Riediger.

Halle, Radom und Kamenz erleben am Dienstag und Mittwoch drei Freundschaftsspiele zwischen den Auswahlmannschaften der DDR und Volkspolens. In der Saalestadt trifft der WM-Sechste auf den WM-Dritten, ohne Zweifel eine reizvolle Begegnung. Erweist sich unser Angriff mit dem Berliner Riediger als durchschlagskräftig genug?

Foto: Kromfeld, Julian



Voller Freude schwenkt Manfred Zapf den Pokal unseres Staatsratsvorsitzenden. Rechts K. Rätz.

DREI TITEL IN VIER JAHREN: 1. FCM

Ostseebezirk ohne Oberligamannschaft

Am letzten Spieltag fiel auch die Entscheidung über den zweiten Absteiger. Dieser Kampf erfuhr eine dramatische Zuspitzung, zumal der FC Hansa zu Vorwärts Stralsund mußte. Da er über ein 1 : 1 nicht hinauskam, Wismut gleichzeitig den FC Rot-Weiß mit 2 : 1 bezwang, gehört in der nächsten Saison keine Rostocker Vertretung zu unserer höchsten Spielklasse, während in Aue auch im 25. Jahr Oberligafußball geboten wird.

Erster Union-Sieg: 5:1 in Schwerin!

Am vierten Spieltag der Oberliga-Aufstiegsrunde gab es gleich zwei Auswärtserfolge: Wismut Gera verdrängte Chemie Leipzig durch ein 2 : 1 in der Messestadt von der Tabellenspitze; der 1. FC Union Berlin kam bei Dynamo Schwerin zum ersten Doppelpunktgewinn, der mit 5 : 1 überraschend klar ausfiel. Damit hat sich das Feld der fünf Bewerber um die beiden Plätze im Oberhaus weiter zusammengeschoben, trennen den Ersten vom Letzten lediglich zwei Punkte.

Island-Frankreich trennten sich 0:0

Beim ersten diesjährigen EM-Treffen in der Vorrundengruppe 7 gab es am Sonntag in Reykjavik zwischen Island und Frankreich ein torloses Unentschieden. Zu den aufmerksamen Beobachtern dieser Begegnung zählten auch vom DFF der DDR Cheftrainer Georg Buschner und Dr. Klaus-Dieter Trapp, Leiter des Wissenschaftlichen Zentrums, denn die nächste Partie in dieser Gruppe bestreiten in Reykjavik die Vertretungen Islands und der DDR.

Ein Hauch WM in Halle

DIENEUE RUSSBALLWOCHE

WMO

Eine unmißverständliche FIFA-Entscheidung zählte zu den Argumenten des Obersten Afrikanischen Sportrates, dessen Ausschluß-Antrag gegen die rhodessischen Rassisten schließlich von der IOC-Mehrheit auf der eben beendeten 76. Session in Lausanne angenommen wurde. Das Beispiel spricht für die notwendige Zusammenarbeit aller Träger des Weltsports – der Internationalen Föderationen, der staatlichen und kontinentalen Einrichtungen des Sports, des Internationalen Olympischen Komitees und der NOK – bei der Förderung positiver wie bei der Abwehr negativer Tendenzen. Diese nützliche Kooperation gewinnt vornehmlich seit dem Olympischen Kongreß 1973, der in Warna unter dem Motto „Sport für eine Welt des Friedens“ stand, immer mehr an Boden.

Die II. Europäische Sportkonferenz, die am Dienstag in Dresden stattfand, wird eine wesentliche Station in dieser Richtung sein. Das Leitmotiv „Der Sport im Leben der Menschen und Völker“ wie die Hauptreale „Der Beitrag des Sports zur internationalen Verständigung“, „Sport und Erziehung“ und

Sport und die Verständigung

„Sport und Umwelt“ markieren die umfassende Bedeutung dieser Tagung, für die der Vorsitzende des Ministeriums der DDR, Horst Sindermann, die Scharnherrschaft übernommen hat. Die Konferenz wurde von einem internationalen Vorbereitungskomitee mit dem DTSB-Präsidenten Manfred Ewald als Vorsitzenden und Persönlichkeiten aus der BRD, Frankreich, Österreich, Schweden, der UdSSR und Ungarn als Mitgliedern langfristig geplant. Noch vor Beginn darf der Erfolg vorausgesetzt werden; zum Nutzen der humanistischen, sozialen und völkerverbindenden Aufgaben des Sports und damit der Entspannung auf dem europäischen Kontinent.

Der Optimismus rührt auch daher, daß nicht nur die europäischen Länder die Einladung nach Dresden positiv beantwortet haben. Angemeldet haben sich auch Repräsentanten der UNO, der UNESCO, des Weltrates für Sport und Körpererziehung, der Kontinentalverbände Afrikas, Asiens und Lateinamerikas und des Internationalen Olympischen Komitees.

IOC-Präsident Lord Killanin, der in letzter Zeit wiederholt die Mitwirkung der Regierungen sowie der staatlichen Einrichtungen des Sports als unerlässlich für die Weiterentwicklung der olympischen Bewegung bezeichnete, entsandte Ungarns neu gewähltes IOC-Ereketivmitglied Dr. Arpad Csanadi und Belgiens IOC-Mitglied Prinz de Merode an die Elbe. Dr. Csanadi erklärte, in Lausanne zu seiner ehrenvollen Mission befragt: „Die Themen der II. Europäischen Sportkonferenz stimmen mit dem Streben der olympischen Bewegung voll inhaltlich überein, so daß sich unsere Teilnahme geradzue anbot.“

Drei Tage Diskussion stehen bevor. Sie werden die Sache des Sports und damit des Friedens zweifelloser weiter voranbringen.



Lato, der WM-Torschützenkönig von 1974, in Aktion. Seiner Schußstärke muß unsere Nationaliefforende Aufmerksamkeit widmen! Foto: ZB

Wenn ein knappes Jahr nach der Erdrunde der WM-Sechste den WM-Dritten empfängt, dann darf man sich mit Glück und Recht auf dieses fußballsportliche Ereignis freuen. Auch dann, wenn inzwischen nicht alle Blütenträume reifen. Freilich, die Erdrunde ist nur mehr Erinnerung, andere Ereignisse erfordern unsere ungeteilte Aufmerksamkeit. Doch ein Hauch WM sollte in Halle zu spüren sein, deshalb vor allem, weil auch aus dem Rückblick Zuversicht erwachsen kann, wozu man fähig ist, wenn vollste Konzentration herrscht. Und diese Zuversicht braucht sowohl unsere Vertretung, die eine Woche danach ihre letzte, geringe EM-Chance in Island wahrer will, als auch Polens Eif, die sich auf die schwierigen Vergleiche in der EM mit Italien und Holland vorbereitet.

Die Aufgebote

DDR:

- TOR: Croy (Sachsenring Zwickau), Grapenthin (FC Poznan)
- ABWEHR: Kläse (FC Hansa Rostock), Zapf (1. FC Magdeburg), Wätzlich (Dynamo Dresden), Weisse, Kurbljuweit (Beide FC Carl Zeiss), Krebs (FC Rot-Weiß Erfurt), Fritsche (1. FC Lok Leipzig)
- MITTELFELD: Hüfner, Dörner (Beide Dynamo Dresden), Pommerenke, Tyll, Segun (alle 1. FCM), Schnuphas (FC Rot-Weiß)
- ANGRIFF: Vogt (FC Carl Zeiss), Streich (FC Hansa), Riediger (BFC Dynamo), Hoffmann (1. FCM).

Polen:

- TOR: Tomaszewski (LKS Lodz), Karwewki (Lech Poznan)
- ABWEHR: Szymonowski (Wisla Krakow), Ostanski (Slask Chorzow), Zmuda (Slask Wroclaw), Wawrocki (Pogon Szczecin), Wyrobek (Ruch Chorzow)
- MITTELFELD UND ANGRIFF: Cmilikiewicz (Legia), Pawlowicz (Slask Wroclaw), Maszczyk, Bula (Beide Ruch Chorzow), Lato (Stal Mielec), Szarnak (Gornik Zabrze), Kwiatkowski (Slask Wroclaw), Marx (Ruch Chorzow), Puszkark (Lechia Gdansk).

Für das Nachwuchsländerspiel DDR-VR Polen, das am Dienstag in Kamenz stattfindet, haben die beiden Trainer, Kurt Holke und Andrzej Streflau, folgende Spieler nominiert:

- | | |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <ul style="list-style-type: none"> DDR: Kreuzter (FCV), Krebs (FC Rot-Weiß), Weber (Dresden), Eigendorf (BFC), Fritsche (1. FC Lok), Decker (1. FCM), Steinbach (1. FCM), Lindemann (FC Rot-Weiß), Kotte (Dresden), Peter (FC), Sächse (FC); Dorendorf (1. FCM), Helm, Schumack (Beide Dresden), J. Müller (FC), Goebel (FC Carl Zeiss). | <ul style="list-style-type: none"> (Gornik), Sikorskin (Gwardia), Abwehr: Demko (Sobiesnowitz), Buizacki (Lodz), Krupa (Polonia Bytom), Per (Mielec), Bochenszyn (Arka Gdynia), Plaszewski (Hutnik Krakow); Mittelfeld: Kuczycki (Lodz), Ostalczyk (Lodz), Cmilikiewicz, Kapka, Kuson (alle Wisla Krakow), Wolaski (Pogon Szczecin), Karas (Mielec), Ogaza (Sobiesnik Bytom). |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

VR Polen: Tor: Fischer

Klaus Schlegel: Vor freundschaftlichem Vergleich zwischen Polen und der DDR ● Bewährung für unsere Nationaliefforende gegen den WM-Dritten vor wichtigem Treffen in Island ● Ohnehin lange Verletzteliste durch Weisse, Kurbljuweit noch verlängert

Das jedoch steht vor allem anderen, wenn wir unter unseren ältesten Länderspielpartnern überhaupt treffen: Das Vertiefen der freundschaftlichen Beziehungen zu unseren polnischen Freunden, die wir herzlich willkommen heißen. Wie eng unsere Kontakte zu den Fußballspielern unseres Nachbarlandes sind, das kommt in vielen Fakten zum Ausdruck, auch darin, daß im Juni Trainer von uns, unter ihnen Klaus Urbanczyk, den Besuch der polnischen Kollegen Szekel und Gurtatowski erwidern, um ihre Erfahrungen auszutauschen.

Georg Buschner, am Sonntag noch Beobachter des EM-Treffens Island gegen Frankreich, und sein Kollege Armin Werner sind in keiner beneidenswerten Situation. Die ohnehin schon lange Verletzteliste – sie umfaßt u. a. die Namen Sparwasser, Kreische, Dacke, Bransch – wurde mit Weisse und Kurbljuweit noch verlängert. Zwar steigt die beiden Jenaer zum Auswahltreffpunkt an, „doch es ist fraglich“, wie Armin Werner mitteilen will, „ob sie am Montag eingesetzt werden können. Wir hoffen allerdings, daß sie gegen Island wieder mit von der Partie sind.“ Deshalb wurden noch Krebs und Fritsche einbezogen. Infall für alle Eventualitäten gerüstet zu sein, wobei diese beiden (oder einer von ihnen) noch kurzfristig nach Kamenz reisen können.

Es ist unter diesen Umständen verständlich, daß Georg Buschner wenig beständig bei den Vergleichen nennen konnte. „Jedes Länderspiel ist wichtig für uns“, meinte der DFV-Cheftrainer, „erst recht ein Vergleich mit dem WM-Dritten. Deshalb geht es uns ein gutes Resultat, eine entsprechende Leistung, wie vor allem zudem noch darum, Aufschluß über die Verfassung unserer Mannschaft vor dem EM-Treffen gegen Island zu gewinnen. Denn gegen Island zählt dann ja nur der Erfolg, wenn wir das EM-Geschehen für uns offenhalten wollen.“

Nach dem schwächeren Abschneiden unserer Mannschaft im Herbst – neben dem 2:2 von Paris überzeugte sie ja lediglich beim 3:1 von Warschau, das unsere polnischen Gäste in Halle revidieren müßten – wird ein wenig beständig bei den Vergleichen mit Bulgarien und in Athen, deutete sich in Erwartung beim 4:0 über Griechenland eine Verbesserung an. Sie zu zeigen, darauf kommt es nun in Halle an. Eine Zwischenzeit ein schwieriges Unterfangen, auch wenn Polens Cheftrainer Gornik mehr Deyna und Gorgon auf zwei WM-Teilnehmer verzichten muß, die in ihren jüngsten Meisterschaftsspielen zuletzt verloren. Ostafinski und Bula, die diese Lücken in Abwehr und Mittelfeld schließen, sind kaum als Ersatz zu betrachten. Nicht von ungefähr meinte unser Kollege Aleksandrowicz, daß sich Polens Eif mehr und mehr WM-Form nähere.

Dennoch, gerade in komplizierteren Situationen beweist sich die Steigerungsfähigkeit unseres Kollektivs, und genau darauf bauen wir auch diesmal. Dabei sei nicht übersehen, daß erfahrene Leute wie Zapf, Croy, Pommerenke, Vogel, um nur einige zu nennen, zuletzt in ansprechender Verfassung waren, ebenso hoffnungsvolle Talente um den Magdeburger Hoffmann oder den Berliner Riediger. Wie sich auch immer unsere Mannschaft dem schwedischen Schiedsrichter Eriksson, E. Eriksson und Björk stellen wird, wir erwarten von der Delegation in Halle den Nachweis führt, sich für das wichtige EM-Spiel in Island in die bestmögliche Verfassung bringen, konsequent alle Schwierigkeiten zu überwinden.

Ebenso wie die „23er“ stehen auch unsere von Werner Wolf betreuten Talente der 21er-Auswahl vor keiner leichten Aufgabe. In Radom sind am Mittwoch folgende Spieler dabei:

- | | |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <ul style="list-style-type: none"> DDR: Bahri (HFC), Jonelat (BFC), Pauer (FC Carl Zeiss), Bawicki (FC Lok), Stroizack (HFC), Raugust (1. FCM), Roth (1. FC Lok), Krawczyk (HFC), Nicksa (1. FC Lok), Kuhn (1. FC Lok), Krawczyk (HFC), Kapka, Kuson (alle Wisla Krakow), Wolaski (Pogon Szczecin), Karas (Mielec), Ogaza (Sobiesnik Bytom), Cebrat (HFC), Dziuba (Lodz), Bindek (Gornik), Tuminski (Lodz), Bawicki (FC Carl Zeiss), Gajda (Polonia Bytom), Gajda (Polonia Bytom), Stawek (Wisla Krakow), Blawek (Wisla Krakow), Faber (Slask Chorzow), Krawczyk (HFC), Krawczyk (HFC), Bawicki (FC Carl Zeiss), Gajda (Polonia Bytom), Gajda (Polonia Bytom), Tomaszewski (LKS Lodz), Karwewki (Lech Poznan), Moller (Dresden). | <ul style="list-style-type: none"> VR Polen: Kostreza (Walbrzych), Swinski (Sobiesnik Bytom), Cebrat (HFC), Dziuba (Lodz), Bindek (Gornik), Tuminski (Lodz), Bawicki (FC Carl Zeiss), Gajda (Polonia Bytom), Gajda (Polonia Bytom), Stawek (Wisla Krakow), Blawek (Wisla Krakow), Faber (Slask Chorzow), Krawczyk (HFC), Krawczyk (HFC), Bawicki (FC Carl Zeiss), Gajda (Polonia Bytom), Gajda (Polonia Bytom), Tomaszewski (LKS Lodz), Karwewki (Lech Poznan), Moller (Dresden). |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

26. Runde

1. FC Magdeburg (M) (1)	Sp. g. u. v. Tore +/- Pkt.					Heimspiele					Auswärtsspiele									
	26	18	6	2	57:28	+29	41:11	13	11	2	—	29:9	24:2	13	5	4	4	13:14	9:17	
2. FC Carl Zeiss Jena (P) (2)	26	17	4	5	42:23	+19	35:14	13	12	—	1	29:9	24:2	13	5	4	4	13:14	9:17	
3. Dynamo Dresden (3)	26	12	8	6	42:30	+12	32:20	13	10	3	—	27:6	23:3	13	2	5	6	15:24	9:12	
4. Berliner FC Dynamo (4)	26	10	10	6	47:29	+18	30:22	13	7	6	—	31:7	20:6	13	3	4	6	16:22	10:16	
5. FC Vorw. Frankfurt/O. (7)	26	8	10	8	37:31	+6	26:26	13	6	4	3	26:14	16:10	13	2	6	5	11:17	10:16	
6. Stahl Riesa (6)	26	11	4	11	34:42	-8	26:26	13	10	2	1	28:14	19:7	13	1	2	10	8:30	4:22	
7. Sachsenring Zwickau (6)	26	9	7	10	42:39	+3	25:27	13	7	5	1	28:14	19:7	13	2	2	9	14:25	6:20	
8. 1. FC Lok Leipzig (9)	26	9	6	11	37:39	-2	24:28	13	8	1	4	27:20	17:9	13	1	5	7	10:19	7:19	
9. FC Rot-Weiß Erfurt (8)	26	9	5	12	37:42	-5	23:29	13	8	3	2	29:14	19:7	13	1	2	10	8:28	4:22	
10. FC Karl-Marx-Stadt (10)	26	7	8	11	28:38	-10	22:30	13	6	5	2	18:11	17:9	13	1	3	9	10:27	5:21	
11. HFC Chemie (N) (11)	26	5	11	10	37:49	-12	21:31	13	3	7	3	19:16	13:13	13	2	4	7	18:33	8:18	
12. Wismut Aue (13)	26	6	8	12	24:43	-19	21:31	13	6	5	2	17:8	17:9	13	1	2	10	7:35	4:22	
13. FC Hansa Rostock (12)	26	7	6	13	29:35	-6	20:32	13	7	2	4	20:13	16:10	13	—	4	9	9:22	4:22	
14. Vorwärts Stralsund (N) (14)	26	4	7	15	21:46	-25	15:37	13	1	4	5	4	16:15	13:13	13	—	2	11	5:31	2:24

(In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag)

In der letzten „englischen Woche“ dieser Saison mit dem 25. und 26. Spieltag, am Mittwoch und Sonnabend ausgetragen, fielen die erwarteten Entscheidungen. Titelverteidiger 1. FC Magdeburg sicherte sich mit dem 1:1 gegen Wismaertei FC Carl Zeiss Jena bereits am Mittwoch seine dritte Meisterschaft und bereitete am Sonnabend Dynamo Dresden's Anstrengungen, dem neuen Meister gleich die erste Niederlage beizubringen. In der besten Serie dieses Spieljahres blieb die Krügel-Ei aus dem 14. Treffen hintereinander ungeschlagen (22:6-Punkte aus 8 Siegen und 6 Unentschieden!) Drei Punkte Vorsprung vor dem Tabellenzweiten besaßen die Magdeburger nach dem Meisterschaftswinn: 1971/72 mit 38:14 vor dem BFC Dynamo (35:17), 1973/74 mit 39:13 vor dem FC Carl Zeiss (36:16), wie auch 1974/75 mit ihrer bisher besten Punktausbeute von 41:11 wiederum vor den Zeiss-Städtern (38:14).

Nicht die letzte Entscheidung dieser Saison — sie fällt am 14. Juni im FDGB-Pokalspiel zwischen Dynamo Dresden und Sachsenring Zwickau — in jedem Fall aber eine der wichtigsten brachte der Kampf gegen den Abstieg. Wismut Aue rettete sich mit dem 2:1-Heimspiel gegen den FC Rot-Weiß Erfurt. Der FC Hansa Rostock blieb auch im 13. Auswärtspiel ohne den Klassenerhalt notwendigen ersten Sieg auf fremdem Terrain. Das 1:1 gegen Mitabsteiger Vorwärts Stralsund reichte nicht, nach dem ersten Abstieg im Jahre 1956 wurden die Hanseaten zum zweiten zweiklassigsten.

- HFC Chemie-1. FC Lok Leipzig 0 : 2 (0 : 2)
- Wismut Aue-FC Rot-Weiß Erfurt 2 : 1 (0 : 1)
- Vorwärts Stralsund-FC Hansa Rostock 1 : 1 (0 : 0)
- Stahl Riesa-BFC Dynamo 0 : 2 (0 : 1)
- FCV Frankfurt-Sachsenring Zwickau 3 : 1 (0 : 1)
- FC Carl Zeiss Jena-FCK 3 : 0 (1 : 0)
- Dynamo Dresden-1. FC Magdeburg 1 : 1 (0 : 0)



Der Torschützenkönig der Saison 76/75 in Aktion: Vogel vom HFC Chemie. Gegen den 1. FC Lok sowie den hier schnell reagierenden Hammer kam er am Schlußtag allerdings nicht zur Geltung. Foto: Bayer

Fakten und Zahlen

- Die 25. Runde erlebten 105 800 Zuschauer (15 871, 20), den Besiegten des 28. Spieltages wohnten 76 000 Besucher (10 897, 20) bei. Damit erhöhte sich die Gesamtzuschauerkonzahlung auf 2 599 800 (13 247, 20). Das größte Spieljahr, als wir 2 145 200 (11 877 im Schnitt pro Spiel) registrierten.
- 21 Tore (3,85 ZT) in der 25. Runde war die Rekordausbeute der gesamten Saison pro Spieltag. Mit den 18 am Sonntag geschossenen

Treffern (3,87 ZT) fielen 1974/75 insgesamt 594 Tore (8,92 ZT). Das waren 20 weniger als in der vergangenen Serie.

● Zu ersten Torschützenehren kamen am vergangenen Mittwoch: Göpel (FC RWE / der 7. seiner Eiz), Sengewald (FC Carl Zeiss / der 12.), Seering und Hahn (beide FC Hansa / der 13. und 14.). Am Sonnabend: Brauer (FC Carl Zeiss / der 14.) sowie Stein (Wismut / der 14.).

● Leaschmer (Sachsenring) fehlte erstmalig: am Sonnabend war er nicht am Platz, erstmals nicht mit von der Partie.

● Zu ihren ersten Punktepleinensätzen kamen Pingel (HFC Chemie / der 26. seiner Eiz) und Wutzler (Sachsenring / der 22.).

● Verwundet wurden in der 25. Runde: Fritz (FC RWE), Müller (HFC Chemie), Zyll (1. FCM), Löwe und Frenzel (beide 1. FC Lok), Schmucke (Dynamo), Teubner und Espig (beide Wismut) sowie Meiner (Stahl). Für Espig und Meiner waren es jeweils die dritten gelben Karten. Am Sonnabend sprachen die Unparteiischen noch gegen folgende Spieler Verwarnungen aus: Decker (1. FCM), Günther (FC Carl Zeiss), Wutzler (Sachsenring) sowie Schröder, Hauptmann und Schrenner (alle Stahl). Für den Magdeburger Decker war es die sechste gelbe Karte in dieser Saison.

● 313 Spieler (22,3 pro Mannschaft) kamen in dieser Saison zum Einsatz.

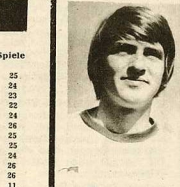
● Nur noch 34 Spieler wirkten in allen Meisterschaftstreffen mit.

fuwo-Punktwertung

	Tore	Spiele	Ø
1. Schönig (Stralsund)	171	26	6,6
2. Pommerehke (1. FCM)	164	24	6,8
3. Croy (Sachsenring)	164	26	6,3
4. Wolf (FCV)	163	26	6,3
5. Bömer (Dynamo)	152	26	6,2
6. Grapenhihn (FC Carl Zeiss)	158	26	6,1
7. Frenzel (1. FC Lok)	158	26	6,1
8. Hauptmann (Stahl)	153	25	6,1
9. Zapf (1. FCM)	152	24	6,3
10. Schulz (1. FCN)	152	26	6,2
11. Decker (1. FCM)	151	25	6,0
12. Hoffmann (1. FCN)	147	25	6,0
13. Abraham (1. FCM)	147	25	6,0
14. Vertzeits (BFC Dynamo)	146	26	5,6
15. Andriess (FC Vorwärts)	146	26	5,6
16. Segulin (1. FCM)	144	26	5,5
17. Klische (FC Hansa)	143	23	6,2

Beste Torschützen

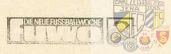
	Tore	Spiele
1. Vogel (HFC Chemie)	17	25
2. Pommerehke (1. FCM)	15	24
3. Vogel (FC Carl Zeiss) +1	14	25
4. Peter (HFC Chemie)	13	22
5. Andrich (FC Vorwärts) +1	13	24
6. H. Weißhaupt (FC RWE)	13	26
7. Hoffmann (1. FCM) +1	11	21
8. J. Schykowski (Sachsenring)	11	25
9. Johannsen (HFC Dynamo)	10	24
10. Frenzel (1. FC Lok) +1	10	26
11. Runge (Stahl)	9	26
12. Sparwasser (1. FCM)	7	11
13. Netz (BFC Dynamo)	7	17
14. Köditz (1. FC Lok)	7	20
15. Sachse (Dynamo Dresden)	7	21
16. J. Weißhaupt (FC RWE)	7	25
17. Vertzeits (BFC Dynamo)	7	26



Zweifacher Torschütze in der entscheidenden Meisterschaftswoche: Hoffmann vom 1. FCM. Foto: Rowell

Die nächsten Höhepunkte und Termine:

- 27. Mai: DDR-Polen (Unter 23) in Kamenz
- 28. Mai: DDR-Polen (A-Länderspiel) in Halle
- 28. Mai: Polen-DDR (Unter 21) in Radom
- 5. Juni: Island-DDR (EM-Gruppenspiel) in Reykjavik
- 14. Juni: FDGB-Pokalfinale Dyn. Dresden-Sachsenring Zwickau in Berlin
- 28. Juni: Letzter Spieltag Oberliga-Aufstiegsrunde
- 21.-27. Juli: V. Kinder- und Jugendspartakiade der DDR in Berlin
- 16. August: FDGB-Pokal Ausscheidungsrunde 1975/76 (3 Spiele)
- 23. August: Saisonbeginn 1975/76 = 1. Oberliga-Spieltag





GEMIXTES

Die Besten



Sie kommen nicht aus jenen Mannschaften, die in der Meisterschaftsentscheidung ein Wort mit sprachen. Im Gegenteil: Torhüter Dieter Schönig, Sieger der fuwo-Punktverwertung, muß mit Vorwärts Stralsund absteigen. Und Manfred Vogel, Rekordforscher dieser Oberliga-Saison mit 17 Treffern, blieb am Ende mit dem HFC Chemie gleichfalls unter fernem Hiefen. Ungedacht dessen: Ihre Leistungen verdienen Respekt und Anerkennung an dieser Stelle. Wie urteilen die Aktiven selbst darüber?

● **Manfred Vogel (HFC Chemie):** „Zunächst muß ich sagen: Um zu erfolgreichen Aktionen zu kommen, muß man versuchen, immer in Tor- und Ballnähe zu sein, wenn sich das Spiel dem gegnerischen Gehäuse nähert. Ich halte das so und bin damit gut beraten gewesen. Gewiß, es wird immer schwerer, als Angriffsspitze die Verteidigung zu überlasten. Es kommt darauf an, schnell die Situation zu erfassen, immer schon ein wenig vorauszu denken, wie sich die Kombination entwickeln könnte.“



● **Dieter Schönig (Vorwärts Stralsund):** „Ich freue mich natürlich riesig über meine gute Platzierung. Meine konstante Leistung verdanke ich auch unserer engeren Abwehr, die sich im Verlaufe der Saison immer fester zusammengefunden hat. Für mich gab es keine leichten Spiele, ich wurde ständig gefordert. Außerdem fühle ich mich jetzt mit 31 Jahren gerade im richtigen Alter für einen Vertreter unseres Faches. Jetzt besitze ich die nötige Erfahrung, Reife und erforderliche Kaltblütigkeit.“



Viele Autogrammwünsche mußte Jürgen Piepenburg nach seinem letzten Spiel für den FCV erfüllen. Foto: Maussitz

„Piepe“ jagt nicht mehr nach Toren

Der letzte aus der Vorwärts-Meistergeneration hat die Fußballschuhe, zumindest was den Leistungssport betrifft, an den Nagel gehängt. 1963 stieß Jürgen Piepenburg von Vorwärts Cottbus zum Klub der Armee und bestritt seit dieser Zeit 529 Spiele für den FC Vorwärts. Gegen Zwickau brachte er es nun auf seinen 250. Treffer für den FCV, eine stattliche Zahl. „Ich glaube, daß es Zeit für mich ist, mit der Oberliga aufzuhören, obwohl der Abschied natürlich ein wenig schmerzt“, meinte der 34jährige Diplomsporthelehrer nach der Verabschiedung am Sonnabend. „Schnelligkeit und Ideenreichtum zeichneten den Linksaußen der drei Meistertitel und einen Pokalsieg mit seiner Elf erford, stets aus. Dabei war er oft ein unbequemer Gegenspieler, weil er den Einsatz nie scheute. Seine Bereitschaft demonstrierte er aber auch im Training, wo er immer Vorbild war, ein Spieler, der auch einmal ein hartes Wort nicht scheute, wenn es um die Sache ging. „Er forderte viel, aber er half immer“, sagte sein Mannschaftskamerad Horst Wruck über ihn. Nun hat „Piepe“, wie er stets gerufen wurde, aufgehört, auf Torjagd zu gehen.

● **VORWÄRTS STRALSUND:** Der 33jährige Mittelfeldspieler Günter Balthrus, der am Schluß der Saison gemeinsam mit Mannschaftskapitän Jürgen Renn seine aktive Laufbahn beenden wird, wurde vor dem Spiel gegen den FC Hansa für sein 400. Spiel im Vorwärts-Dreß loht.

● **1. FC LOK LEIPZIG:** Anläßlich der Freundschaftstage Krakow-Leipzig spielen die Messestädter zweimal in der VR Polen: am 29. Mai gegen die Oberligaelf Wisla Krakow und am 31. Mai gegen eine Wojewodschafsauswahl. Im Juni vertritt die Mannschaft die DDR bei der Vorrunde der internationalen Eisenbahnermeisterschaft, die, wie gemeldet, in Blankenburg stattfindet.

● **HFC CHEMIE:** Die Freundschaftsspieltour in die UdSSR führt den HFC nach Simferopol, Krasnodar, Odessa (Faschernenomzet) und Moskau (Loko). Die 2. Mannschaft des HFC, Aufsteiger zur Liga, gewann gegen eine Bezirksauswahl in Teutschenthal mit 2:1.

Sein erstes Oberligator!

Im Trübel der Geschnehnisse wirkte er direkt zurückhaltend – aber das hatte, wie er später im Gespräch erfuhren, gute Gründe. „Ich war kräftemäßig fix und fertig, als ich in der 73. Minute nach zwei Wadenkrämpfen an die Seitenlinie humpelte und Trainer Müller darum bat, mich auszuwechseln. Immerhin stand ich am Sonnabend gegen Erfurt zum ersten Mal von Beginn an in einem Oberliga-Meisterschaftstreffen im Einsatz. Da bekam ich deutlich zu spüren, wieviel mehr doch gegenüber den Spielen in der Liga verlangt wird.“ Unser Partner: Wisnits Stößtbrüder Stein, dem in der 52. Minute das 1:1 gelungen war. Sein erstes Oberliga-Meisterschaftstreffen übernahm er also zugleich eines der wichtigsten von Wismut Aue. Die Perspektive des jungen Mannes? „Drangvoll, unbestast und sehr stark“, das spricht für ihn.“ Cheftrainer Bringried Müller: „Ob der untersepte Spieler dafür sorgt, daß den Erzegebern in der kommenden Saison ein Bangen bis zum Schlußpiff erspart bleibt...?“

Das Neueste aus der Oberliga

● **DYNAMO DRESDEN:** Hohe Gäste weilten unter den 33 000 Zuschauern beim Spiel gegen Rostock Magdeburg. Die UdSSR-Delegation zur Europäischen Sportkonferenz unter Leitung von Sergej Pawlow, Vorsitzender des Komitees für Körperkultur und Sport beim Ministerium der UdSSR verfolgte dieses Spiel zweier DDR-Spitzenmannschaften. DTSB-Präsident Johannes Rech begleitete die Gäste.

● **1. FC MAGDEBURG:** Jürgen Sparwasser, Ulli Schulz, Helmut Gaube und Heinz Oelze erhielten jetzt die Themen für ihre Diplomarbeiten zum Abschluß des Sportlehrerstudiums an der DHK. So wird Ulli Schulz z. B. über die sportliche Tätigkeit junger Talente schreiben, während Jürgen Sparwasser sportliche Probleme der Fußballstürmer analysiert.

● **WISMUT AUE:** Dietmar Pohl, der im Meisterschaftstreffen gegen den FC Carl Zeiss Jena (0:1) kurz vor Schluß verletzt ausscheiden mußte, unterzog sich einer Meniskus- und Bänderoperation. Wir wünschen dem langjährigen Wismut-Kapitän auf dem Weg gute Besserung!

● **FC KARL-MARY-STADT:** Zu drei Freundschaftsspielen vom 26. Mai bis 5. Juni ist die Mannschaft nach Rumänien abgereist. Gegner sind Restita, UT Arad und Politehnika Timisara.

● **AUF CSSR-REISE** befinden sich vom 25. bis 29. Mai die Junioren des FC Carl Zeiss Jena. Sie erwidern Freundschaftsbesuche in Pilsen und Karlovy Vary.

SPIELER



Dieter Schönig, der 31jährige Schlußmann von Vorwärts Stralsund (1,87 m, 83 kg), erwies sich auch im letzten Punktspiel des Oberligaabstiegers als ein Meister seines Faches. Er übte, wie schon in vielen vorangegangenen Treffen, förmlich magische Anziehungskräfte auf den Ball aus und machte zahlreiche Einschüßmöglichkeiten des verzwelfelt um den Klassenerhalt kämpfenden FC Hansa Rostock zunichte. Seine größte Leistung vollbrachte er Ex-Berliner in der 78. Minute, als er einen Foulstrafstoß von Streich parierte. Mit weiteren Glanzparaden verschaffte sich Schönig einen großartigen Abgang aus der Oberliga.

DES



Die Rückgabe des 23jährigen Rostocker Nationalmannschaftverteidigers Gerd Kische (1,77 m, 77 kg) in dieser Rubrik ist sicherlich ein schwacher Trost für ihn. An ihm lag es wirklich nicht, daß der FC Hansa in Stralsund zu keinem vollen Erfolg kam und sich damit den Platz in der Oberliga sicherte. Der drangvolle Abwehrspieler (rechts) stieß immer wieder gefährlich mit vor, bemühte sich fast pausenlos um Angriffsaktionen. Mit einem herrlichen 40-m-Solo und sehenswerter Schuß sorgte er selbst für das 1:1 – aber das langte schließlich nicht. Einige Spieler mehr von der Ausrichtung Kisches hätten das Blatt gewiß gewendet.

TAGES

Dem FC Hansa gelang auch im 13. Auswärtsspiel kein Sieg

Wismut Aue - FC Rot-Weiß

Zum Ausklang der Saison 1970/71 profitierte Wismut Aue im Kampf gegen den drohenden Abstieg bei Punktgleichheit mit Riesa und Erfurt vom Torverhältnis. Würde es am Sonntag gegen die Erzgebirger entscheiden, sie nach 24jähriger ununterbrochener Oberligazugehörigkeit zur Zweitklassigkeit verurteilen? Hinter der Siegeszuversicht verbargen sich Uneinigkeit und die vor Spielbeginn immer wieder aufgeworfene Frage: Was wird wohl in Stralsund passieren? Als Schiedsrichter Kirschen zur Entscheidung rief, war von Hektik bei den Wismut-Akteuren jedoch nichts mehr zu spüren. Sie wollten es unter allen Umständen zwingen. Auch und gerade, als es nach 10 Minuten 0-1 stand!



Erlste Aue vom 2. Bangen; Erlste, Schütze des 1:1 nach 35 Minuten. Foto: Rowell

Erler, Schüller, Einsiedler und Teubner trieben von der ersten Minute an zur Eile, zu topstarke Angriffsfußball. Sie negierten Erfurts Absichten, im Mittelfeld ständig Ruhepunkte zu schaffen, sich auf die spieltechnischen Fähigkeiten von Lindemann und Schnuphase zu besinnen. Allein Dauerdruck, Konsequenz im Zweikampf sowie Schußentscheidungen verblieben Erfolg! Würde Schnuphases Kopfballdruck nach Doppelfehler Teubner/Ebert Wismut im Elan beeindruckt, zur Hektik verleiten? Diese Gefahr lag auf der Hand, zumal Referee bei über einem Dutzend Eckballen clever reagierte, Stein und ich darüber hinaus in den Pfosten traf. Doch gerade das forderte uns heraus! Holger Erlzer, in der 38. Minute Schütze der Siegestreffer, und seine Mannschaftskameraden waren sich im Willen einig!

An Erfurts taktischem Geschick, rechtzeitig immer wieder die Lücken zu schließen, die Sturmläufe von Einsiedler, Stein, Erlzer, Schüller und Erler abzublocken, zerbrach Aue nach ergebnislosem Kräfteverhältnis in den ersten 45 Minuten keinesfalls. Thomas links und rechts über die Flügel Gefahrenschwerpunkte schaffend, sowie später Seinig sorgten für neues Aufgehören, für jene blitzschnellen Spielverlagerungen in die gegnerische Hälfte hinein, die innerhalb von sieben Minuten wieder alle Hoffnungen weckten. „Echters Fußball kam zentimetergenau auf meinen Fuß. Ich hatte es gehant:

0:0: bestärkte Wismut: Nun erst recht!



Als Wismut-Torhüter Ebert in der 10. Minute beim Herauslaufen gegen Schnuphase saßte und der Erfurter das 1:0 erzielte, sanken die Chancen auf den Klassenerhalt. Doch der Gastgeber gab alles und wurde dafür mit dem Sieg belohnt! Foto: Wagner

Von Dieter Buchspieß

Wismut Aue	2 (0)
FC Rot-Weiß Erfurt	1 (1)

Wismut (weiß-blau): Ebert (6), Welker (6), Henkelmann (4), Babik (6), Pekarek (6), Schüller (7), Teubner (6), ab 46. Thomas (6), Erlzer (7), Einsiedler (7), Stein (6), ab 73. Seinig (3), Zscher (6) - 1:0 (10-3-3); Trainer: Müller

FC Rot-Weiß (rot): Redler (7), Krebs (6), Birke (6), Goppel (6), Menze (6), Lindemann (7), Schnuphase (6), Fritz (6), H. Weißhaupt (6), J. Weißhaupt (6), ab 56. Ifarrh (4), Schröder (6) - (im 1-3-3-3); Trainer: Bäßler

Schiedsrichterkollektiv: Kirschen (Frankfurt/Oder), Stenzel (Senftenberg), P. Müller (Cottbus); Zuschauer: 5000; Torfolge: 0:1 Schnuphase (10), 1:1 Stein (33), 2:1 Erlzer (35); verschuldete Freistöße: 3 (2) 2 (6) 4; Eckbälle: 19 (14) 0; Abseits: 1 (0) 0.

Du mußt mitziehen.“ So Stein, Schütze des Ausgleichs. „Für Bruchteile von Sekunden glaubte ich beim Steißpaß von Thomas an eine Abschießstellung und verbarste. Zum Glück nicht so lange, bis ein Erfurter eingreifen konnte.“ Der Name des Schützen zum alles entscheidenden 2:1 ging im Jubelsturm der Zuschauer unter! Noch eine Stunde später konnte es Erlzer kaum fassen...

Dem FC Rot-Weiß sei bestätigt: Er schenkte Wismut nichts! „Nachteile in der kämpferischen Haltung, die ja von vornherein zu erwarten waren, versuchten wir durch Ballsicherheit auszugleichen.“ Hier bewiesen die Erfurter, wie es Kapitän Schröder zu Recht andeutete, ihre Qualitäten. Speziell in jener Phase ab der 60. Minute, als sich Aue zu aller Vorsicht gemahnt sah, den Ball im Kurzpaß fast nur noch in die Breite spielte, direkt angesichts jedem Risiko aus dem Wege zu gehen versuchte. Auf Bringfried Müllers ständige Hinweise, endlich wieder im Tempo anzuziehen, reagierte zu diesem Zeitpunkt niemand mehr. „Die Substanz war aufgebraucht — allein daraus resultierte diese taktisch sicherlich nicht ganz verständliche Haltung“, schätzte Sektionsleiter Kurt Steinbach ein. „Den Sieg erlangte nur der Spieler, der ließ sich die Mannschaft nicht mehr aus der Hand nehmen!“

Zum Schiedsrichterkollektiv: Kirschen leitete mit höchster Konzentration in einem vorbildlich fairen Treffen.

Stralsund - FC Hansa

In Stralsund gab es beim Abfuhr Jubel, Schadenfreude und Enttäuschung. Die allgemeine Ernüchterung dürfte jedoch in den nächsten Wochen überall an der Ostseeküste einsetzen. Zumindest für ein Jahr wurde nämlich der Bezirk Rostock zum Oberliga-Zaungast. Der FC Hansa wurde es noch zwingen. Er bot zweifellos eine ansprechende spielerische wie kämpferische Leistung. Aber am Ende vermochte er auch im 13. und letzten Auswärtsspiel dieser Serie nicht über seinen Schatten zu springen. Er Hiß auch am Stralsund nicht den einzigen, für den Klassenerhalt notwendigen Sieg aus dem Fener. Vorwärts wußte sich von den 12 000 - so bedeuten Saisonrekord in Stralsund — nicht mit einer Niederlage verabschieden. Man blieb auch im sechsten Heimspiel hintereinander ungeschlagen.

Die Nerven, die Nerven...

Vorwärts Stralsund 1 (0)

FC Hansa Rostock 1 (0)

Vorwärts (rot-schwarz): Schönig (9), Finger (6), Köger (7), Henn (7), Seidler (6), Bruha (6), Baltrusch (6), Wulst (6), ab 46. Keim (6), Manschus (4), Siermann (4), Biehl (3) (im 1-3-3-3); Trainer: Schmidt

FC Hansa (weiß-blau): Schneider (9), Sykora (6), Kische (9), Seering (7), Märzke (9), Schüller (6), ab 71. Musinger (6), Lenz (4), ab 46. Krantz (6), Kirsch (7), Rastke (6) (im 1-3-3-3); Trainer: Bergesell

Schiedsrichterkollektiv: Scheuerrl (Wusterhausen), Horning, Krause (beide Berlin); Zuschauer: 12 000; Torfolge: 1:0 Biehl (75), 1:1 Kische (82), 2:0 Ferschbach (91); verschuldete Freistöße: 29 (11) 15 (9); Eckbälle: 4 (3) 2 (7); Abseits: 3 (0) 3 (2)

Schlußmann, der darüber hinaus mit weiteren Glanzreaktionen den Rostöcker den Nerv gezogen hatte. Zu spät kam schließlich auch die Gewaltleistung von Kische, der mit einem 40-Meter-Sololaut durch die gesamte Vorwärts-Deckung hindurch den Ausgleich erzwang. Zu spät das letzte verzweifte Aufblühen des FC Hansa.

Es mag ein billiger Trost sein für die Hanseaten, aber sie gaben eine Abschießvorstellung, die Respekt abnotigte und dem Gastgeber über eine Stunde lang förmlich den Atem nahm. Selbstbewußt und gelöst wirkend, zogen sie ein enormes Tempolaut auf, das in ballsichere, variable, vielfach direkt angelegte Ballstafetten mündete. Der spielintelligente Hahn, die wuchtig nachstoßenden Kische, Seering und Märzke, die unermüdlich rackernenden Schüller und Rahn sowie ein schußentschlossen, beweglich agierender Streich beherrschten mehr und mehr die Szenerie. Die Gastgeber hatten vorerst nur eine aufopferungsvolle Abwehrarbeit entgegenzu-



Nach dem 4:0 gegen Aue (unser Bild) war der FC Hansa Rostock gegen Mutes. In Stralsund aber fehlte ein Tor zum Verbleib in der Oberliga. Die Akteure von links: Rastke, Pekarek, Kische

setzen (Köger, Renn). Und Chancen gab es für Hansa! Aber da trat Radtke aus wenigen Metern den Ball nicht (11). Schüller ging es nicht viel besser (28), und auch an Glück fehlte es ein wenig. So bei Streichs Diem rekttschuß (32), zu dem Kische glänzende Vorarbeit leistete; als Schönig noch mit den Fingerspitzen an den Kopfball von Lenz herankam (33), und Renn den Nachschuß von Schüller mit akrobatischem Scherenschlag von der Linie holte.

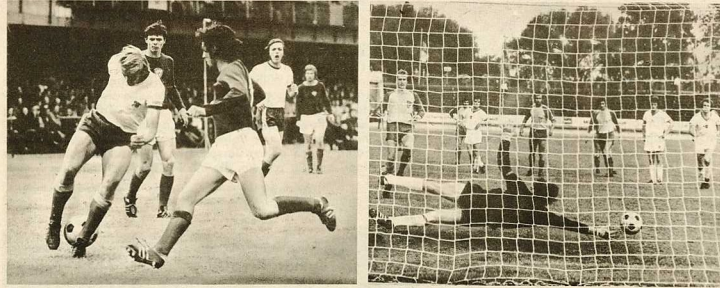
Erst als die Hansa-Angriffe mehr von der Ver-

zweiflung als von der Überlegung getragen wurden und damit an Sicherheit verloren, fanden die Gastgeber zu überlegten Gegenstößen. Der einzige gefährliche Schuß, den Siermann nach Vorlage von Renn auf das Hansa-Tor abgab, wurde der Hansa-Eif zum Verhängnis. Schneiders Fehler paßte in das Bild dieser glücklos kämpfenden Hansa-Elf.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Scheuerrl leitete umsichtig und energisch.

KLAUS THIEMANN

Stahl erlitt zum Saisonausklang erste Heimmiederlage



Zu unseren Aufnahmen aus Riesa und Frankfurt (Oder): Links: Hauptmann, gegen Johannsen vom BFC Dynamo in der Offensive konnte das Blatt nicht mehr wenden. Rechts: Strübing vollendete in der 80. Minute gegen Sachsenring mit Foulschüssen zum 3:1. Croy berührte den Ball noch mit den Fingerspitzen.

Der Rekord blieb unangekratzt

Dynamo Dresden	1 (0)
1.FCM Magdeburg	1 (0)

Dynamo (schwarz-weiß): Boden (0), Dörner (0), Heim (0), ab zu Dörner (0), Schmuck (0), Wätzlich (0), Häfner (0), Ganzer (0), Weber (7), Riedel (0), Katt (0), Sachse (0) - (im 1-3-3-3); Trainer: Fritsch.
 1.FCM (weiß-blau): Schulze (6), Zapf (7), Sommer (0), Abraham (0), Decker (0), Seguin (0), Pommerenke (0), Tyll (7), Steinbach (0), Mewes (0), ab 46. Raugust (3), Hoffmann (0) - (im 1-3-4-2); Trainer: Krügel.
 Schiedsrichterkollektiv: Einbeck (berlin), Kulisser (Oderberg), Streicher (Crimmitschau); Zuschauer: 33 000; Torfolge: 1:0 Wätzlich (11), Foulschüsse; 1:1 Hoffmann (27) - Torschüsse: 10 (11) zu 10 (0); verschuldete Freistöße: 13 (7) zu 15 (7); Eckbälle: 12 (7) - 4 (1); Abseits: 1 (0) - 2 (0).

Auch wenn es in diesem Duell zwischen den Meistern der letzten drei Jahre auf den ersten Blick um nichts, will sagen um nichts Entscheidendes mehr ging, die Trainer hatten keine Mühe, ihre Mannschaften zu motivieren. Für Dynamo ließ Vorsitzender Wolfgang Hänel durchblicken: „Wir möchten so spielen, daß unser Oberligarekord - 1972/73 Meister mit 42:10 Punkten - bestehen bleibt.“ Der 1.FCM Magdeburg

wollte „sein erstes Spiel als frischgebackter Meister nicht gerade verlieren“ (Günter Konzack) und die „große Serie, 13 Spiele ohne Niederlage, auf 14 ausdehnen“ (Heinz Krügel).
 Am Ende erreichten beide Seiten ihre Ziele, allerdings: die Wünsche der 33 000 auf ein großes Derby, ein hochklassiges Spiel, die wurden nur andeutungsweise erfüllt. Magdeburg, gewandt durch das 0:4 von Jena an gleicher Stelle, versuchte sich aus einer Vierer-Mittelreihe mit einer Doppelspitze, „ich wollte Wätzlich von seiner starken Seite weglocken, Räume schaffen“ erläuterte der kleine Techniker Steinbach seine spezielle taktische Rolle. Obgleich Schulze aus dieser, wie er sagte, „ungehobenen, schwierigen Situation“ das Beste machte, Steinbach zum Verfolger stemmte, erreichte der 1.FCM, was er wollte: Mewes und nicht selten Hoffmann kurvten mit großem Laufpensum von links nach rechts und umgekehrt durch freie Räume der Auswahlspieler, von Helm nicht zu binden (Weber machte es dann besser), zeigte sich

dabei von seiner besten Seite. Langgezogene Dribblings, weite Spielverlagerungen, saubere Flanken und gute Schüsse forderten die Dynamabwehr stets zu vollster Konzentration. Da vornehmlich Pommerenke, Tyll und Seguin im Wechsel wohlüberlegt nachrückten, atmete das Spiel des Meisters Zielstrebigkeit und Torföhr.
 Dabei drückte Dynamo voll aufs Tempo. Riedel, mit Abstand der dynamischste unter den Dynamos, legte los, ließ eingangs Decker und auch noch Zapf aussteigen, wirbelte, daß man meinen möchte, er habe nie bessere Form gehabt als derzeit. Aber frühzeitig zeigte sich, daß im Dresdner Spiel nicht entschlossen, energiegeloch der direkte Weg zum Tor und der konzentrierte Abschluß gesucht wurden, Zapf und seine Mannen zwangen das Spiel des Gastgebers in die Breite. Die optischen Vorteile aber brachten nichts ein. Horst Walter, früherer Dynamo-Stürmer, zeigte sich als Gast für sein „abgewogenes, systemvolles Spiel, das er von imponierend stabiler Abwehr geschickt, weil blitzschnell mit of-

fensiver Ausstrahlung, entwickelte“. Und Siegmur Wätzlich fand: „Magdeburg ist derzeit sogar offensiver besetzt als wir, unsere einwandfreie beste Mannschaft.“
 Diese Partie, in der es, wie gesagt, um nichts ging, drohte dann sogar noch aus den Fugen zu geraten. Die Magdeburger verkrafteten den Strafschuß nicht selbstbewußt, reagierten erregt, hektisch, den Kampf forciierend. Man kann über Schiedsrichterentscheidungen stets geteilter Meinung sein (aus unserer Sicht war auch kein Fouls erkennbar), in aller Welt gilt jedoch der Pfiff des Referees und ist zu respektieren. Debatten lenken nur ab, stören den eigenen Spielrhythmus und beschwören Feldverweiser (Decker war nahe daran) heraus.
 Zum Schiedsrichterkollektiv: Einbeck piff, von Anbeginn auf Vorteil bedacht, bei Oberkörpereinsatz großzügig, bei Fußsätzen streng. Nicht immer steuert er damit auf Verständnis, hätte später Härten energischer unterbinden müssen.

HORST FRIEDEMANN

Entschlossene BFC - Angriffsspitzen

Stahl Riesa	0
BFC Dynamo	2 (1)

Stahl (blau-weiß): Scharf (6), Hauptmann (0), Blaseck (0), Schlitt (4), Lippmann (0), Schremmer (0), ab 66. Ringel (2), Range (0), Raabe (0), Hartmann (0), Börner (0), ab 73. Paul (0), Schröder (4) - (im 1-3-3-3); Trainer: Meinhorn.
 BFC (weiß-weißrot): Croydt (0), Jonek (0), Noack (7), Lajock (0), Eigendorf (0), P. Robde (0), Terletzki (0), Schulenberg (0), Johannsen (0), ab 88. Neira (0) - (7), Labes (0) - (im 1-3-3-3); Trainer: Nippert.
 Schiedsrichterkollektiv: Prokop (Erfurt), Supp (Meiningen), Hildebrand (Gebese); Zuschauer: 7000; Torfolge: 0:1, 0:2 Riediger (44., 40.) - Torschüsse: 7 (2) - 11 (0); verschuldete Freistöße: 19 (11) - 12 (7); Eckbälle: 4 (1) - 5 (0); Abseits: 4 (0) - 8 (0).

Erlockte Atmosphäre in der Pressebesprechung. Die Trainer der beiden Mannschaften, bis zum vorletzten Spieltag harte Konkurrenten um den begehrten vierten Tabellenrang, sprachen einander Glückwünsche aus. „Es soll ein gutes Spiel werden, frei von jeglicher nervlicher Belastung“, wie von beiden Seiten hervorgehoben wurde.
 Ansprüche, dazu beigetragen zu haben, kann allerdings lediglich der BFC Dynamo geltend machen. Die

Berliner wiesen auch im letzten Auswärtsspiel der Saison ihr gewachsenes spielerisches Vermögen nach, zeigten, daß sie zu Recht so weit vorgegangen. Drei Gründe sind es nach meiner Auffassung, die für die bemerkenswerte Entwicklung der Mannschaft kennzeichnend sind und die auch in Riesa klar zu Tage traten:
 ● Der BFC hat nach langem Experimentieren, teilweise durch Verletzungszorzen bedingt, endlich eine eingespilte Stammformation gefunden, die sich, sieht man einmal von Einsatz Schützes ab, in der kommenden Saison kaum verändern dürfte.
 ● Der BFC kann mit dieser Formation, in Riesa wurde das mehrmals sehr gekonnt demonstriert, seinen überaus wirkungsvollen Konterspiel auch auswärts praktizieren. Ausschlaggebend dafür scheint mir die Tatsache zu sein, daß mit dem ehemaligen Flügelstürmer Noack ein konstruktiver Verteidiger gefunden wurde. Sein Pendant Eigendorf steht ihm in der Wirkung, wenn auch mit anderen Mitteln, kaum nach.
 ● Mit den beeindruckenden Ergebnissen, vornehmlich in der zweiten

Halbserie, ist „bei uns allen das Selbstbewußtsein gewachsen“ (so Frank Terletzki). Das scheint mir vor allem auf Schulenberg zurückzuführen, der sich in seiner Mittelfeldrolle ausgezeichnet zurechtfindet, aber auch auf Akteure wie P. Robde oder Labes, die längere Zeit ziemlich „durchhängen“, jetzt aber wieder zu den Aktivposten der Elf zählen.
 In Riesa jedenfalls bot der BFC eine ausgezeichnete spielerische Vorstellung. Der Gastgeber, bei dem das Mittelfeld sehr blaß blieb, wurde frühzeitig gestört, fand weder Raum noch Zeit, sein Spiel zu machen. Als in einem psychologisch sehr ungünstigen Moment das 0:1 fiel, war die Begegnung praktisch „gelaufen“. Der BFC konnte danach über die schnellen und technisch recht beschlagenen Angriffsspitzen Riediger - er befand sich in blendender Spiellaune - Netz und Labes überaus wirkungsvoll. Netz, Noack und Riediger hätten das Ergebnis leicht noch höher schrauben können.
 Riesa gelang an diesem Tag nicht allzuviel. Die Mannschaft wirkte nach den „englischen Wochen“ dies-

mal nicht so frisch wie gewohnt. Zwei gelungene Angriffe in der ersten Halbzeit, bei denen sich Hauptmann mit eingeschaltet hatte, und lediglich drei Torschüsse nach dem Wechsel, das war einfach zu wenig, um den BFC zu gefährden. Vom Einsatzwillen, vom Ehrgeiz her aber kann man keinen Stahl-Spieler einen Vorwurf machen. Da wurde alles, für meinen Geschmack sogar ein wenig zuviel des Harten geboten. Die Art, mit der einige Riesaer das Ruder noch herumzureifen versuchten, erwies sich als ein ganz und gar untaugliches Mittel und brachte ihnen lediglich drei gelbe Karten ein.
 Zum Schiedsrichterkollektiv: Prokop hatte bei einigen Freistoßentscheidungen in der Anfangsphase keine glückliche Hand. Beim umstrittenen zweiten Tor stand er direkt am Tatort und ließ zu Recht weiterspielen, da Schlitt im Kampf um den Ball gestürzt war. Als Labes in der 75. Minute von Blaseck mit einem Cathergriff das Jersey zerriß, würde hätte ihn Prokop des Feldes verwiesen.
 RAINER NACHTIGALL



Dritter Titel für den 1.FCM in vier Jahren

Blau-weiße Fahnen wurden geschwenkt, als am Mittwoch der Schlußpfiff im Magdeburger Ernst-Grube-Stadion erklang, und das weiße Oval hallte wider von den Ovationen, die die 40 000 Zuschauer ihrem 1. FCM darbrachten, unserem alten, neuen Meister, mit nicht ganz 22 Jahren im Durchschnitt die jüngste Vertretung, die je den Titel errang. Verdienter Lohn für angestrengte Bemühungen, an denen viele Anteil haben, nicht allein die Spieler, Trainer und Funktionäre des Klubs, sondern ein ganzer Bezirk. Kurt Rätz, der amtierende Präsident des DfV der DDR, und Günter Schneider, Generalsekretär des DfV der DDR, überreichten im Auftrag von Staatssekretär Prof. Dr. Günter Erbach den Pokal des Vorsitzenden des Staatsrates der DDR, Willi Stoph. Kapitän Manfred Zapf nahm die wertvolle Trophäe entgegen, schwenkte sie, ehe sie, einem Staffeltab gleich, weitergereicht wurde über Heinz Krügel, Wolfgang Seguin, Jürgen Pommereke und all die anderen, die den Titel, den dritten innerhalb von vier Jahren, erspielen halfen. Und dieses Weiterreichen schien einem Versprechen gleichzukommen, sich der Verpflichtung bewußt zu sein, die die Meisterschaft mit sich bringt.

Links: Turbulenz vor dem Jenaer Tor: Grapenthin ist nach einer Abwehrparade zu Boden gegangen. Brauer stoppt den Ball mit der Brust und schlägt ihn aus der Gefahrenzone. Weitere Akteure: Gobel, Hoffmann, Raugast. Rechts: Die beste Aktion des neuen und alten Meisters in der 1. Halbzeit! Sparwasser findet mit seinem Freistoß die Lücke und jagt den Ball wuchtig gegen den Pfosten. Jena's Akteure: Stein, Gohr, Sengewald und Brauer.



Links: Turbulenz vor dem Jenaer Tor: Grapenthin ist nach einer Abwehrparade zu Boden gegangen. Brauer stoppt den Ball mit der Brust und schlägt ihn aus der Gefahrenzone. Weitere Akteure: Gobel, Hoffmann, Raugast. Rechts: Die beste Aktion des neuen und alten Meisters in der 1. Halbzeit! Sparwasser findet mit seinem Freistoß die Lücke und jagt den Ball wuchtig gegen den Pfosten. Jena's Akteure: Stein, Gohr, Sengewald und Brauer.

Fotos: Kronfeld

Cheftrainer Heinz Krügel:

Ausgewogenes Kollektiv war allen Situationen gewachsen!



In der Hochstimmung über den dritten Meisterschaftserfolg ein sachlich-nüchternes Urteil zu treffen, ist sicherlich nicht so einfach. Dank und uneingeschränkte Anerkennung gelten den Aktiven, die im Verlauf dieser Saison mehr als einmal ihren gewachsenen spielerischen Reifegrad nachgewiesen haben. Am erneuten Titelgewinn zweifeln wir nach Jena's Niederlage in Riesa nicht mehr. Ich kann dem Vizemeister jedoch ehrlichen Herzens zugehen, daß er über eine lange Distanz hinweg ein durchaus gleichwertiger Kontrahent war und sich auch im unmittelbaren Aufeinandertreffen des zweiten Platzes als würdig erwies. Hier und da mag der Eindruck vorherrschen, daß alles relativ unkompliziert für uns lief. Das war keinesfalls so. Ich darf daran erinnern, daß wir durch die zum Teil langwierigen Verletzungsausfälle so bewährte Spieler wie Sparwasser, Tyll und Enge zu Umgruppierungen innerhalb der Mannschaft gezwungen waren, die nicht in jedem Fall problemlos vorstatten gingen. In diesen Situationen bewährte sich die Ausgewogenheit des Kollektivs, kom die Erfahrung der älteren Spieler gleichmaßen zum Tragen wie die Bereitschaft zur Höchstleistung vonseiten unserer jungen, talentierten Kräfte. Auch das machte den Erfolg aus: Das reibungslose Zusammenwirken zwischen Trainern und Funktionären über unsere Stadt hinaus. Sie alle haben Anteil am Titelgewinn des 1. FCM!

Zwar Gratulant, doch kein Lieferant

Von Klaus Schlegel

1. FC Magdeburg	1 (0)
FC Carl Zeiss Jena	1 (1)

1. FCM (weiß): Schulze (5), Zapf (5), Sommer (5), Abraham (5), Decker (5), Seguin (4), Pommereke (5), Tyll (5), Sparwasser (4), Steinbach (3), ab 62. Raugast (2), Hoffmann (5) — (im 1.—3.—3.); Trainer: Krügel.
FC Carl Zeiss (blau): Grapenthin (5), Stein (4), Brauer (5), Gohr (4), ab 52. Wächter (5), Günther (5), Schlüter (5), Gobel (4), Kurbjuweit (5), ab 57. Kunze (5), Sengewald (5), Schröder (4), Vogel (5) — (im 1.—3.—2.); Trainer: Meyer.

Schiedsrichterkollektiv: Männig (Böhlen), Bude (Halle), Heinenmann (Erfurt); Zuschauer: 40 000; Torfolge: 0:1 Sengewald (45.), 1:1 Hoffmann (57.). — Torschüsse: 14 (8): 5 (9); vershuldete Freistoße: 21 (11): 21 (11); Eckbälle: 19 (9): 5 (4); Abseits: 6 (2): 0.

Wer da angenommen hatte, daß der FC Carl Zeiss nach seinem Niederlagen-„Hat-Trick“ (0:1 gegen den FCV, 0:2 in Riesa, 0:4 in Dresden) lediglich zur Gratulationscur in Magdeburg erscheinen, einen Tor- und Punktlieferanten abgeben würde, der sah sich enttäuscht. Die Jenaer boten vielmehr eine erstaunlich selbstbewußte Partie, fingen die stürmische, allerdings auch etwas kopflose Anfangsoffensive des 1. FCM clever ab (Stein, Grapenthin, Brauer), waren mit dem Glück im Bunde, als Sparwasser's Freistoßrakete nur den Pfosten traf (14.), setzten dann jedoch dank Schlüter, Kurbjuweit, Vogel, Sengewald spielerische Akzente, verlangsamt den gegnerischen Angriff und brachten den Gastgeber so aus dem Rhythmus. Wenn sie etwas lieferten, dann den erneuten Beweis dafür, daß man nie vorschnell eine Mannschaft abschreiben sollte. Diese Feststellung negiert zwar nicht die Probleme, die es trotz allem in Jena noch gibt, sie dürfte indes Befanden den Jüngeren einigen Mut geben, ihre Aufgaben mit aller Konsequenz an-

zugehen. Eine dieser Aufgaben umriß Assistenztrainer Bernd Stange so: „Wir spielten zwar überraschend gut, doch unser Angriff entwickelt noch nicht genügend Durchschlagskraft.“

Immerhin, wie Sengewald die einzige Chance nutzte, sie erst herausholte, das imponierte. In schnellem Antritt huschte er in der Schlußminute der ersten Halbzeit von der Mittellinie davon, umfließ zwei, drei Magdeburger, täuschte nicht nur Zapf, sondern auch Linienrichter Heinenmann, der die Fahne hob, als der Jenaer sein Solo allein abschloß. Nicht minder sehenswert war Hoffmann's Ausgleich. „Ich dachte“, so Torwart Grapenthin, „er würde sich den Ball noch vom rechten auf das linke Bein legen.“ Doch Hoffmann schoß überraschend ab, gab dem langen Jenaer das Nachsehen.

„Wir geben nicht auf.“ Diese von Eberhard Vogel geäußerte Devise setzte der FC Carl Zeiss vorbildlich um, und alle hatten ihren Anteil daran. So wurde dieses Treffen zwar kein rauschender Höhepunkt (Günter Konzack), doch immerhin ein Kampfspiel, das „vom Ergebnis her beiden gerecht wurde, wobei wir unsere Nervosität jedoch nie meisterten“, wie Wolfgang Seguin urteilte.

Tatsächlich gab es — auch die Bedeutung dieses Spiels einkalkuliert — zu viele Szenen, in denen die Nervosität dominierte. Das wurde deutlich bei Stein's Fehlpässen, bei Zweikämpfen zwischen Schlüter und Tyll, daran insbesondere, daß sich die Mittelfeldreihe der Magdeburger nie nach Wunsch durchzusetzen vermochte. Im Spiel des 1. FCM war einfach zu wenig Bewegung, vernachlässigte man die Flügel, versuchte es stattdessen mit der Brechstange durch die Mitte. „Es war nicht unsere beste Vorstellung“, meinte Geburtstagsgast OMR Dr. Heinz Eckhardt, „doch es reichte zur Titelverteidigung. Und darauf kam es ja vor allem an.“

Union sorgte für viel Turbulenz

● **Dynamo Schwerin-1. FC Union Berlin 1 : 5 (0 : 1)**
 Dynamo (weiß): Rehm, Libérke, Sperlich, Baschista, Diedrich, Balantes (ab 85. Jung), Hacker (ab 85. Kreuzmann), Kirchl, Wes, Pohl, Sinn (im 1:3-9:0) / Übungsleiter Schulz
 1. FC Union (weiß-rot): Mathies, Felch, Möckel (ab 29. Simon), Weser, Marquardt, Vogel (ab 72. Heine), Werder, Loth, Jakob, Paschek, Sigusch; Trainer: Fietz
 Schiedsrichterkollektiv: Bude (Halle), Henning (Wismar), Müller (Eberwalde); Zuschauer: 10 000; Torfolge: 0 : 1 Jakob (84.), 1 : 1 Libérka (86., Foultzstrafstoß), 1 : 2 Loth (96., Foultzstrafstoß), 1 : 3 Jakob (98.), 1 : 4 Sigusch (99.), 1 : 5 Sigusch (99.).

10 000 Zuschauer im Schweriner Sportpark Paulshöhe, das bedeutete ausverkauft! Um das Publikum kam in der Begegnung Dynamo-1. FC Union durchaus auf seine Kosten. Angriffsfußball, Turbulenz vor beiden Toren wurden großgeschrieben, fast in jeder Minute konnten wir Chancen nötern, und die beiden schnell hereinrandalen verwandelten Foultzstraföße sprachen mehr vom übergelassenen Einsatz als von Unfairneß.

Was die Turbulenz vor dem Schweriner Tor anbrach, die behagte den einheimischen Zuschauern allerdings weniger. Am Schluß waren die Ränge schon etwas leerer geworden. Innerhalb einer Viertelstunde entschieden genau sitzende Konter der klüger, spielerisch stärker auftrumpfenden Union-Elf eine Partie, in der Dynamo vor der Pause ebenfalls eine Fülle von Chancen besaß. Was Pohl, Sinn, Hacker und See vor dem Wechsel an Chancen vergaben, das war später nicht mehr gutzumachen.

Schon in den ersten 45 Minuten zeigte sich, daß Union die Aktionen dank der im Mittelfeld klug Regie führenden Loth, Werder und Vogel (er kam von Waren zu Union zurück) besonnener durchdachte ausste. Nach der Halbzeit drückte sich diese spielerische Überlegenheit dann auch in prächtigen Konterorten aus, die die Entscheidung herbeiführten. Ohne zu fackeln, nutzten die Berliner die Deckungslücken der Gastgeber, die mit ihrer Abscheißelle Schlußbruch erlitten. Vor allem bewiesen die Gäste Konsequenz und Energie, die ihnen in den ersten Aufstiegsspielen weitgehend gefehlt hatte. Jakob, Paschek, Sigusch – sie waren von den Schwerinern nicht zu halten und kamen nahezu unbedringt zu den Toren und zum bisher höchsten Auswärtssieg der Aufstiegsrunde.

In der Union-Abwehr hatte Möckel zunächst Sorgen mit dem quelligen Sinn, so daß Trainer Fietz nach einer halben Stunde den stämmigen Sinn dafür einwechselte. Der Erfolg war hier wie auch in allen anderen Begegnungen für den 1. FC Union durchschlagend. „Es mußte ja auch endlich einmal klappen“, drückte es Dieter Fietz aus, „nur ein Sieg in Schwerin konnte uns reelle Chancen in der Aufstiegsrunde erhalten, und deshalb mußten wir ihn mit aller Konsequenz anstreben.“ **GÜNTER BONSE**

Der Tabellenstand

1. Wismut Gera	4	2	1	1	7:4	5:3
2. Chemie Leipzig	4	2	1	1	4:3	5:3
1. FC Union Berlin	4	1	1	2	5:4	4:4
4. Energie Cottbus	4	1	1	2	3:5	3:3
5. Dynamo Schwerin	4	1	1	2	4:5	3:5

Um den Aufstieg zur Oberliga

Halbzeit in der Oberliga-Aufstiegsrunde. Nach zehn der zwanzig Begegnungen ist noch keine Vorentscheidung gefallen, welche beiden Kollektive den Sprung in das Oberhaus schaffen werden. Der bisherige Spitzenreiter Chemie Leipzig büßte durch seine überraschende 1 : 2-Heimniederlage gegen Wismut Gera seine führende Position ein. Der 1. FC Union Berlin kam durch ein nicht minder aufsehenerregendes 5 : 1 bei Dynamo Schwerin zu seinem ersten Doppelpunktgewinn. Da ist nun wieder alles offen.
 Am kommenden Sonntagabend spielen: Chemie Leipzig-Energie Cottbus und Dynamo Schwerin gegen Wismut Gera.



Es hat den Anschein, als kommt der 1. FC Union Berlin doch noch rechtzeitig in Trritt, um ernsthaft in den Kampf um den Oberligaaufstieg einzutreten. In Schwerin wurde 5 : 1 gewonnen. Zweifacher Torschütze: Jakob (links), der hier Chemie Leipzigs Torhüter Stötzner attackiert. Foto: Kilian

Tbilissi wieder Turniersieger

9. Juniortreffen der Freundschaft in Karl-Marx-Stadt war erneut ein großartiger Erfolg

„Das 9. internationale Juniorenturnier der Freundschaft der Stadtauswahlmannschaften von Tbilissi, Lodz, Pizen und Karl-Marx-Stadt wird der weiteren Festigung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen unseren Ländern dienen“, sagte Genosse Dr. Werner Kessel, Chefdelektur der „Freien Presse“ Karl-Marx-Stadt, in seiner Begrüßungsrede vor den jungen Fußballern aus der UdSSR, der Volksrepublik Polen, der CSSR und unserer Republik. Seit 1967 wird alljährlich im Mal das von den Bruderzelekturen „Des Robinson“ Tbilissi, „Prawda“ (Pizen) und „Freie Presse“ (Karl-Marx-Stadt) gemeinsam mit den Sportorganisationen und den Räten dieser Städte vorbereitete Turnier ausgetragen. Nach Pizen und Lodz war diesmal Karl-Marx-Stadt Gastgeber der Juniorenauswahlturnieren.

Neben den sportlichen Vergleichen, auf die sich die jungen Fußballer ausgezeichnet vorbereitet hatten, gab es eine Reihe freundschaftlicher Begegnungen mit Werktätigen in den Spielorten Karl-Marx-Stadt, Auerbach/Erzgebirge, und Penig. So waren die polnischen Sportfreunde und die Mannschaft aus Karl-Marx-Stadt im Strumpfkombinat Esda, Werk III, Auerbach/Erzgebirge, und Penig. Am Abend nach dem Spiel sorgte das Volkskunstensemble Auerbach für gute Stimmung, und bei den Klängen ergebiger Musik gab es keinerlei Verständigungsschwierigkeiten. Die Vertretungen aus Tbilissi und Pizen waren zur gleichen Zeit Gast der Getriebebauer Penig und besuchten die dortige Papierfabrik. Auch dort gab es viele herzliche Gespräche mit den Werktätigen.

Die Spiele brachten überwiegend recht gute Fußballkost. Den Turniersieg sicherte sich, wie auch im Vorjahr, die zum zweiten Mal teilnehmende Vertretung aus Tbilissi nach Siegen über Karl-Marx-Stadt (ohne FCK-Oberliga-Junioren) mit 2 : 0, über Pizen mit 3 : 1 und einem 0 : 0 gegen Lodz.

Der Endstand: 1. Tbilissi 5 : 1 Tore/5 : 1 Punkte, 2. Lodz 5 : 0/4 : 2, 3. Pizen 6 : 4/3 : 3, 4. Karl-Marx-Stadt 1 : 10/0 : 6.

GERHARD OERTEL

Wissmut konterte äußerst respektlos

● Chemie Leipzig-Wismut Gera 1 : 2 (0 : 0)

Ein weiß-grün mit weißem Längsstreifen: Stötzer, Trojan, Lichte, Rothe, Brümmer, Baum, Skrowny, Trunzer, Beyerbar, Pelka, Meyer (im 1:4-9:0) / Übungsleiter: L. V. Busch/Walter, Wismut (weiß-rot): Posselt, Posselt, Pätzner (ab 70. Pogorzelek), Korn, Kilemank, Krauß, Mitek, Markfeld, Struppert, Erhardt (ab 78. Hermann), Bach (im 1:3-9:0) / Übungsleiter: Krelul, Schiedsrichterkollektiv: Dr. Carlo (Burgstädt), Anhut (Gornsdorf), Hagen (Dresden); Zuschauer: 10 000; Torfolge: 0 : 1 Struppert (4.), 0 : 2 Struppert (11.), 1 : 1 Scherbarth (87.).

Die Heimspiele sind keine Bank in dieser Oberliga-Aufstiegsrunde. Von dieser Erkenntnis ließ sich sicher auch Wismuts Übungsleiter Klaus Korn vor dem Spiel an der Handlungsbereitschaft einen Anflug von Selbstüberschätzung die Chancen seiner Elf, die in Bestbesetzung antreten konnte, hervorhob: „Wir wollen mit ge-

schicktem Konterspiel mindestens einen Punkt aus dem Georg-Schwarz-Sportpark entnehmen.“ Und auch Chemie hat es nun im Hinblick auf Punkteübungen in Heimspielen erwischt. Günter Busch, der gemeinsam mit Manfred Walter die Grün-Weißen in diesem wichtigen Spiel betreute (Karl Schöffner ist erkrankt), sah nach dem Abpfiff die Ursachen darin, „daß die vorhandenen Chancen in beiden Spielhälften nicht genutzt, die Flügelpositionen vor allem die rechte, ungenügend besetzt wurden“. Als Chemie dem Geurte Torvorsprung nachlaufen wollte, kam man wieder einmal mit dem Rücken zur Wand, dort zum Erfolg kommen, wo der Gegner seine stärksten Kräfte postiert hatte: in der Mitte. In diesem Raum schloß Posselt alle Lücken, machten Mitek,

Korn und Kilemank Jagd auf die ballbesitzenden Gegner. Was dennoch auf das Tor kam, klärte fauststark und fangend der routinierte Heinzl. Da blieb für Pelka, Meyer und Skrowny wenig Bewegungsfreiheit. Niemand verschaffte sie sich aber auch durch Ausweichen auf die Flügel.

Chemie hatte zudem wenig Gelegenheit, die Angriffe in Ruhe aufzubauen, denn die mit großem Aktionsradius aufwartenden Wismut-Angriffsspieler nutzten geschickt die sich bietenden Räume, vor allem in der ersten Halbzeit. Nach der Pause kamen dann sogar Tore für die bissigen respektlosen Gäste hinzu. Für Struppert (er hatte in Brümmer einen aufmerksamen „Schatten“, Erhardt und Bach war kein Weg zu weit. Sie halfen auch in der Deckung aus. Wenn Lichte seine ge-

fürchteten Solos startete, folgte ihm Bach auf den Fersen, stoppte im Verein mit anderen die gegen Hausverheilungsvollen Vorstöße.

Chemie steckte nie auf. Geschlossenheit und damit Wirkung erreichte die Mannschaft aber nicht. Von den auslassenden Möglichkeiten vergab Skrowny die größte Ferne. Vor den Heizein über er den Ball in der 28. Minute über das Tor Dieter Scherbarth, der Unverwundliche, der sich mit Mitek härter Zweikämpfe lieferte und sich das Nachsehen schenken meinte nach Spielschluß betrubt: „Wir hätten heute für klare Foren sorgen können, vergaben mehr als nur dieses Spiel. Nun müssen wir in der Rückrunde für die notwendigen Punkte sorgen.“ Dann aber müssen Pelka und Meyer mehr tun und klarer spielen als diesmal.

RAINER BAUMANN

Homogenität von Beginn an zu erwarten!

Zum Hallenser Länderspiel aus der Sicht unseres polnischen Mitarbeiters Gregor Aleksandrowski

Mit acht Akteuren aus dem so erfolgreichen WM-Aufgebot des vergangenen Jahres in der BRD wird Cheftrainer Kazimierz Gorski nach Halle anreisen. Es handelt sich um Tomaszewski, Szymanski, Ostafinski, Cmikiewicz, Maszczyk, Zmuda, Lato und Szarmach, die im 309. offiziellen Vergleich der polnischen Nationalmannschaft offenbar überfordert und pausierte in einigen Meisterschaftsbegegnungen. Dazu Gorski: „Wie man sich erinnern wird, gab es bereits bei der Nominierung von Maszczyk für die WM einige Probleme. Doch nicht zum ersten Mal rechtfertigte der zähe, einsatzfreudige und taktisch disziplinierte operierende Offensivläufer seinen Einsatz. Das bewegt mich zu der Maßnahme, ihm auch in Halle wieder eine Chance zu geben. Ich vertraue seiner enormen Steigerungsfähigkeit!“ Zweifellos sind diese Bemerkungen unseres Cheftrainers zu respektieren.

Nach den bisherigen Erkenntnissen und ausgehend von der Formstärke der einzelnen Akteure sollte die Besetzung für Halle lauten: Tomaszewski, Ostafinski, Szymanski, Zmuda, Wawrowski, Cmikiewicz, Bula, Maszczyk, Lato, Szarmach, Kwiatkowski. Von ihr ist zu erwarten, daß sie von Anfang an die erforderliche Homogenität und spielerische Sicherheit findet und auch in der Ausstrahlung des Angriffs auf ihre ausgezeichneten WM-Leistungen anknüpft. Für Gorski, der die Auswahl zum 35. Mal betreut und mit ihr eine Bilanz von 35 Siegen, zehn Unentschieden und nur neun Niederlagen zu verzeichnen hat, steht eine offensive Grundhaltung außer Zweifel. Schon jetzt orientieren sich seine Schützlinge an der bei dieser Zahl zu erwartenden heimischen Kulisse gegen die Niederlande und Italien, in denen die Mannschaft ihre bisher günstige Ausgangsposition mit at-



Bewies in der Meisterschaft mehr als einmal seine Gefährlichkeit; Szarmach, Er ist nur schwer vom Ball zu trennen. Foto: International

traktivem Angriffsfußball erharren will. In Halle muß auf diesem Weg ein weiterer wichtiger Schritt zurückgelegt werden.

Kurz nach der Zusammenkunft der Spieler im Wroclawer Trainingscamp ließ Gorski durchblicken, daß die Verfassung der Kandidaten wesentlich besser sei als zum Zeitpunkt des Aufeinandertreffens mit der DDR am 4. September letzter Jahres in Warschau (1:3). Und auch das betonte der Auswahlchef:

„Ich mußte die bewährten Stammspieler Gorzon und Deyna aufgrund einer Verletzung bzw. einer Erkrankung zwar wieder nach Hause schicken und kann leider auch nicht auf Kaszchek zurückgreifen, der beim 0:0 in Rom gegen Italien eine glänzende Partie lieferte. Doch ungeachtet dessen ist die nominierte Mannschaft stabil, denn auch die nun wahrscheinlich zum Einsatz kommenden Ostafinski und Bula haben ihre Klasse auf dem internationalen Parkett schon mehrfach unterstrichen.“

Meine Auffassung: Polens Nationaleit sollte in Halle maßgeblich zu einem gutklassigen Treffen beitragen können!

Romeo Bonetti (AC Mailand) und Pietro Orlandini (SSC Neapel)

Nereo Rocco, einer der profiliertesten italienischen Trainer, zieht sich vom aktiven Fußball zurück. Die größten Triumphe feierte der 63jährige beim AC Mailand, mit dem er 1968 den ECII und 1969 den ECI und in den sogenannten Weltpokal gewann. Zuletzt betreute Rocco den AC Florenz.

Ausstand der Fußballspieler in Italien! Am letzten Sonntag fanden keine Spiele um den Pokal statt, weil die Aktiven nach einem Beschluß ihrer Gewerkschaft damit gegen den Spielerhändler protestierten. In Zukunft soll kein Sportler mehr an einen anderen Klub verkauft werden, wenn er nicht damit einverstanden ist. Nach einer Mitteilung der FIFA wird es nicht zum vorgesehenen Kontinentalvergleich zwischen Südamerika und Europa am 18. Juni in Rio de Janeiro kommen, weil zahlreiche Landesverbände ihre Spieler dafür nicht freistellen.

Das belgische Pokalfinale bestreiten am 1. Juni in Brüssel der FC Antwerpen und der SC Anderlecht Brüssel.

Das Pokalendspiel in Bulgarien erreichten Slavia Sofia (2:0 gegen ZSKA Sofia) und Lok Sofia (2:0 gegen Botew Wratza). Das Finale findet am 21. Juni statt.

Der 6. außerordentliche UEFA-Kongress wird am 26. November 1975 an der Costa del Sol in Spanien abgehalten.

Leeds United hatte sich als Vorbereitung auf das Europacupfinale die schottische Nachwuchsauswahl unter 23 Jahren eingeladen, die sich nach Toren von Craig Conn und Forsyth 3:2 durchsetzte. Lorimer sorgte für die Gegentreffer.

Rinus Michels wird bereits mit Ende dieser Spielzeit den FC Barcelona verlassen. Als sein Nachfolger ist der Trainer des UEFA-Cup-Siegers Borussia Mönchengladbach, Weisweiler, im Gespräch.

Frühzeitige Entscheidung

● 2. Finalspiel im UEFA-Pokal: FC Twente/Enschede-Borussia Mönchengladbach 1:5 (0:2)

FC Twente: Groß, van Iersel, Overweg, Zouda, Braams, Bos (ab 58. Minute), Thijsen, Prahst (ab 65. Achterperiode), van der Vall, Jeuring, Zuidema.

Borussia: Kieß, Vogts, Surau (ab 13. Schifter), Wittmann, Schuster, Böhmer, Wimmer (ab 78. Koppel), Danner, Simonsen, Jensen, Heynckes.

Schiedsrichter: Schiller (Österreich); Zuschauer: 24 000;

Torfolge: 1:1 Simonsen (21), 0:2 Heynckes (34), 0:3 Heynckes (51), 0:4 Heynckes (58), 1:4 Drost (77), 1:5 Simonsen (87., Foulschlichter).

Nach dem torlosen Remis im ersten Vergleich sprach alles für den heimstärksten niederländischen Tabellenvierten, der in den vorangegangenen Spielen dieses Wettbewerbs mehr als einmal seine Offensivstärke nachgewiesen hatte. Doch bereits frühzeitig wurden alle taktischen Überlegungen dahingehend durchkreuzt, diese Triumphe gegen den Spitzenreiter der BRD-Profiliga auszunutzen. Aus einer klug abgestimmten Deckung heraus orientierten sich die Gäste immer wieder auf schnelle und steile Aktionen, gegen die Twente niemals die richtige Einstellung fand. Treffer von Simonsen und Heynckes in der 10. und 16. Minute sorgten für eine frühzeitige Entscheidung. „Dadurch wurden wir zum bedingungslos Anstürmen gezwungen und begingen Fehler in der Deckung, die ein so torgefährlicher Spieler wie Heynckes entschlossen nutzte“, urteilte Twente-Trainer Kohn.

Seine Mannschaft fand in der Folgezeit nicht mehr ihren Rhythmus, während Borussia in zunehmenden Maße von der größeren Ballsicherheit und zweckmäßigeren Spielanlage profitierte. Obgleich vor allem Drost und Thijsen immer wieder alle Anstrengungen unternahm, um doch noch eine Wende zu erzwingen, kam kein Fluß in die Aktionen des Gastgebers. Es gelang ihm auch nicht, Mönchengladbach entscheidend im Mittelfeld abzufangen, wo Wimmer dank seiner Laubertschicht und Spielberichts immer stärker in die Rolle des Schlüsselspielers hineinwuchs. So mußten sich die Niederländer schließlich mit einem Treffer abfinden, den Drost in der bereits aussichtslossten Lage nach 77 Minuten erzielte. „Der Sieger wirkt insgesamt unglücklich und schneller, Twente hingegen lief ihm regelrecht ins offene Messer hinein“, kommentierte der österreichische Unparteiische Schiller.

Dudu Georgescu uneinsehbar?

Den alljährlich von der Fachzeitschrift „France Football“ für den besten Torschützen aller europäischen Landesmeisterschaften vergebene „Goldene Fußballschuh“ wird in diesem Jahr höchstwahrscheinlich der rumänische Nationalspieler Dudu Georgescu von Dinamo Bukarest erhalten. Georgescu brachte in dieser Saison 31 Punktspieltreffer auf sein Konto. Da noch vier Runden ausstehen, ist mit einiger Ehre die beiden Zahlen zu rechnen. Dem Rumäne am nächsten steht der für AS Monaco spielende Argentinier Onnis, der bisher 30 Tore erzielte, aber nur noch in zwei Punktspielen die Möglichkeit besitzt, Georgescu zu überflügeln. Ebenso wie Onnis kamen Gees von Ajax Amsterdam und Yazalde von Sporting Lissabon auf 30 Treffer, doch in diesen Ländern die Meisterschaft bereits abgeschlossen. Yazalde hatte sich im Vorjahr den „Goldenen Fußballschuh“ mit 48 Toren geholt.

Einwürfe

Besiktas Istanbul gewann das türkische Pokalendspiel gegen Trabzonspor mit 2:0 (1:0). Eine Auswahl Niederösterreichers nationaler Spartak Moskau in Gänserndorf mit 1:3 (0:2).

Fulvio Bernardini, Italiens Nationalmannschaftstrainer, berief für das EM-Qualifikationsspiel gegen Finnland, am 5. Juni in Helsinki, mit Giuseppe Esposito vom SSC Neapel einen Neuling in das 20köpfige Aufgebot. In den Auswahlkreis zurückgekehrt sind die Abwehrspieler

Einzigend und Schütze: Burjak

● Olympia-Qualifikation: UdSSR-Jugoslawien 4:0 (0:0)

UdSSR: Petrow, Lowtschew, Troshchin, Oledzski, Swjagitsen, Maksimow, Bulgajow (ab 58. Minute), Burjak, Fedorow, Gladin, Hadspanigov. Jugoslawien: Petrovic, Radovic, Vidacak, Bakota, Mirovic, Lukacevic (ab 76. Minute), Ruktjak, Pejovic. Schiedsrichter: Petrovic (Rumänien); Zuschauer: 60 000 am vergangenen Mittwoch in Moskau, Leninstadion; Torfolge: 1:0 Burjak (87., Foulschlichter); 2:0 Burjak (81.), 3:0 Hadspanigov (87.).

Mit drei Treffern nach der Pause qualifizierte sich die Olympiarepresentierung der UdSSR für die nächste Runde der Europa-Ausscheidung. Im Vergleich zum 1:1-Spiel von Banja Luca war die Elf des Gastgebers auf einigen Positionen verändert worden. Wie schon in der ersten Begegnung trug die taktische heftige Beden die Aktionen. Der Regenwuß war so stark, daß sich der rumänische Referee genötigt sah, die Partie in der 17. Minute zu unterbrechen. So kam auf schwarzem Boden die Technik etwas zu kurz weg. Mole, Drogen und Torschützen einer Person war in der Mannschaft des Siegers Leonid Burjak von Dynamo Kiew. Gemeinsam mit seinem Klubkameraden Troshchin, dem schnellen Mimi sowie dem Linken Dimitri Ljubic, dem UdSSR-Hadspanigov von Pachtakar Taschtbek lebte er das Spiel des Siegers in hohem Maße begleitend sein 35-m-Schuß, mit dem er den gut haltenden Jugoslawen Stincic zwischen den Posten überraschte.

Herzlichen Glückwunsch, FC Vorwärts



Der siebente Titelgewinner in unserer Junioren-Oberliga heißt FC Vorwärts Frankfurt (Oder), nachdem in den Jahren zuvor der HFC Chemie (1969), 1. FC Magdeburg (1970), 1. FC Lok Leipzig (1971 und 1974), Dynamo Dresden (1972) und FC Hansa Rostock (1973) die Meistertrophäen errungen hatten. Die von den einflussigen Oberligaspielern Jürgen Großheim und Werner Unger trainierten FCY-Junioren besaßen die beste Abwehr (24 Gegentreffer) und den mit Abstand erfolgreichsten Angriff. Sie kamen als einzige Mannschaft auf eine durchschnittliche Ausbeute von drei Treffern pro Begegnung und stellten mit Conrad auch den erfolgreichsten Schützen der Junioren-Oberliga. Er überwand Stenal die gegnerischen Schultenwände, fünf Mannschaften insgesamt gelang.

Ergebnisse und Torschützen

- FC Vorwärts Frankfurt (Oder) gegen Sachsenring Zwickau 3 : 1 (1:0) Torschützen: Conrad (4), Rosengarten - Kütner.
- Dynamo Dresden-1, FC Magdeburg 3 : 1 (1:0) Torschützen: Heinze (2), Stöber - Bott.
- Vorwärts Stralsund-FC Hansa Rostock 2 : 1 (1:0) Torschützen: Bloch (3), Jahros, Maronn, Spandoff.
- Carl Zeiss Jena-FC Karl-Marx-Stadt 1 : 1 (0:0) Torschützen: Trocha - Weitz.

Noch viele Titelanwärter

In der Vorrunde um die DDR-Jugendmeisterschaft, die am Wochenende von den fünfzehn Bezirksmeistern bestritten wurde, haben sich die beiden Ersten der vier Staffeln für die Zwischenrunde qualifiziert, in der sich am 31. Mai/1. Juni folgende Vertretungen gegenüberstellen:

Staffel I (in Malchow/Bezirk Neubrandenburg): BFC Dynamo, FC Vorwärts Frankfurt (Oder), Sachsenring Zwickau, FC Rot-Weiß Erfurt.

Staffel II (in Schmiedeberg/Kreis Dippoldiswalde): FC Hansa Rostock, HFC Chemie, Energie Cottbus, 1. FC Lok Leipzig.

Gruppe A in Parchim: HFC Dynamo gegen Post Neubrandenburg 2:1, HFC Dynamo 4:0, FC Hansa 2:1, FC Hansa gegen Dynamo 4:0, FC Hansa-Schwerin 3:0, BFC Dynamo 8:4, FC Hansa-Potsdam 7:0, Post gegen Dynamo 1:2.

Gruppe B in Brandenburg: FC Vorwärts Frankfurt (Oder)-Motor Babelsberg 3:0, HFC Chemie-1, FC Magdeburg 3:0, HFC Chemie-2, FC Vorwärts 1, FC Rot-Weiß Erfurt-1, FC Lok Leipzig 0:2, FC Carl Zeiss gegen FC Lok Leipzig 0:3, Motor-1, FC Lok 0:1, FC Lok 2:0, FC Lok 1:3, FC Rot-Weiß-Motor 10:0.

Gruppe C in Briesen: Sachsenring Zwickau-Dynamo Dresden 10:0, Energie Cottbus-Dynamo 1:0, Sachsenring gegen Energie Cottbus 2:0.

1. Sachsenring Zwickau 2 6:20 4:0
2. Energie Cottbus 2 1:14 2:2
3. Dynamo Dresden 2 0:02 0:14

Gruppe D in Erfurt: FC Carl Zeiss Jena gegen FC Rot-Weiß Erfurt-1, FC Rot-Weiß Erfurt-1, FC Lok Leipzig 0:3, FC Carl Zeiss gegen FC Lok Leipzig 0:3, Motor-1, FC Lok 0:1, FC Lok 2:0, FC Lok 1:3, FC Rot-Weiß-Motor 10:0.

1. FC Lok Leipzig 2 11:3 4:0
2. FC Rot-Weiß Erfurt 2 3:12 4:2
3. FC Carl Zeiss Jena 2 7:24 3:4
4. Motor, Suhl 2 0:02 0:14

- HFC Chemie-1, FC Lok Leipzig 0:0
- Wismut Aue-FC Rot-Weiß Erfurt Torschützen: Süß.
- Stahl Riesa-BFC Dynamo 2:1 (2:0) Torschützen: Werner, Gade - Neumann (2), Jüngling.

Der Mitwoch-Spieltag

- FC Karl-Marx-Stadt-FC Vorwärts Frankfurt (Oder) 2:0 (0:0) Torschützen: B. Richter, Kitzmüller.
- 1. FC Magdeburg-FC Carl Zeiss Jena 4:1 (2:1) Torschützen: Grüning (2), Franke, Bott, Mecher, Weniger - Molze.
- BFC Dynamo-Vorwärts Stralsund 4:1 (2:0) Torschützen: Pietruska (2), Trieloff (Poulastrafstoß), Artur Ulrich, Krüger, Neumann - Unger.
- FC Hansa Rostock-Wismut Aue 3:0 (2:0) Torschützen: Köhler, Spandoff, Wendler (Schötter).
- 1. FC Lok Leipzig-Dynamo Dresden 5:0 (2:0)

- Torschützen: Bornschein (4), Treubl, Elchhorn.
- FC Rot-Weiß Erfurt-HFC Chemie 0:0 2:2 (2:0)
- Sachsenring Zwickau-Stahl Riesa Torschützen: Löwelling, Wasilowski - Großmann, Gade.

Der Abschlusstand

1. FC Vw. Frankf.O.	26	18	3	5	78:24	29:13
2. Dynamo Dresden	26	17	3	6	54:27	37:15
3. FC Hansa Rostock	26	14	8	5	54:42	32:20
4. FC Karl-Marx-Stadt	26	13	5	8	46:32	31:21
5. 1. FC Lok Leipzig	26	13	4	9	52:34	30:22
6. FC Carl Zeiss Jena	26	13	4	9	41:24	30:22
7. Wismut Aue	26	13	3	10	31:32	23:23
8. 1. FC Magdeburg	26	13	2	11	48:44	28:24
9. HFC Dynamo	26	10	6	10	46:47	28:24
10. FC R.-Weiß Erfurt	26	7	12	7	41:21	26:26
11. HFC Chemie	26	7	12	7	29:43	21:31
12. Sachsenring Zwickau	26	4	15	29	49:57	15:27
13. Wv. Stralsund	26	3	19	24	24:51	10:37
14. Stahl Riesa	26	2	20	21	25:65	8:44

Wettkampfhabe Technik fördern!

Welche Erkenntnisse und Schlußfolgerungen ergeben sich nach dem diesjährigen UEFA-Turnier in der Schweiz für unsere weitere Nachwuchsarbeit? Diese Frage stellte Frau den beiden Beobachtern Arnold Rauht (46 Jahre), wissenschaftlicher Mitarbeiter der Arbeitsgruppe Fußball an der DHK Leipzig, nach 1973 in Italien und 1974 in Schweden zum dritten Mal bei einem UEFA-Turnier dabei, und Werner Wälder (46), der 1969, 1970, 1971 1973 und 1974 jeweils mit Trainer Dr. Krause die DDR-Juniorenauswahl betreute, jetzt unsere 77er Vertretung formt und in der Schweiz erstmals als Beobachter weilt. Ihre wesentlichsten Bemerkungen faßt sie so zusammen:

Die Mannschaften sind von Jahr zu Jahr besser vorbereitet. Große Leistungsunterschiede, die vor einiger Zeit noch zu registrieren waren, gibt es nicht mehr.

Um erfolgreich bestehen zu können, muß in der Ausbildung noch größerer Wert auf die Ausprägung einer wettkampfhäufigen Technik gelegt werden. Nur, wer den Ball in höchstem Tempo und bei härtester Gegenwehr sicher beherrscht, kann sich auf dem internationalen Parkett behaupten. Im individuellen technisch-taktischen Bereich ist entschieden stärker auf eine zweckmäßige Zweikampfführung hinzuwirken. Dabei muß eine sinnvolle Risikobereitschaft im gesamten Spiel angestrebt werden,



Arnold Rauht (links) und Werner Wälder.

um die Torgefährlichkeit zu erhöhen. Dazu gehören auch eine richtige Wahl und das Beherrschen des angeschlagenen Tempos sowie die entsprechenden Rhythmuswechsel.

Bereits im jüngsten Alter muß mit der zielgerichteten Ausbildung wirkungsvoller Flügelstürmer begonnen werden. Großen, kraftvollen Jungen gehört die Zukunft! Die Trainer und Übungsleiter müssen den Mut und die Geduld aufbringen, körperlich robuste Spieler im Angriff einzusetzen und sie entsprechend auszubilden, auch wenn sie anfangs auf dieser Position nicht so erfolgreich sind. Wir müssen davon abkommen, bereits im Kinder- und Knabenalter die größeren Jungen in der Abwehr zu postieren, um Treffer zu verhindern, und die kleineren vorn ins Feuer zu schicken.

Dreimal dabei: Berlin, Frankfurt, Halle

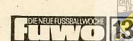
In der Qualifikation für die drei Fußballturniere der V. Kinder- und Jugendsportakademie der DDR vom 21. bis 27. Juli in Berlin gab es bisher folgende Ergebnisse (die Namen der Bezirke, die sich durchgesetzt haben, sind fettgedruckt):

SCHÜLER: Berlin-Schwerin 3:0, 3:1, Rostock-Neubrandenburg 1:2, 1:1, Cottbus-Frankfurt (Oder) 1:1, 1:2, Leipzig-Potsdam 5:0, 2:0, Dresden-Gera 1:2, 0:0, Karl-Marx-Stadt-Suhl 6:1, 0:1, Erfurt-Magdeburg 2:2, 4:1. Pokalverteidiger: Halle.

JUGEND: Neubrandenburg 0:2, 1:1, Magdeburg-Schwerin 5:3, 2:2, Berlin-Neubrandenburg 3:0, 5:1, Halle-Suhl 5:2, 5:1, Gera gegen Dresden 2:1, 0:1, Karl-Marx-Stadt-Erfurt 1:1, 0:2, Leipzig gegen Cottbus 1:1. Pokalverteidiger: Frankfurt (Oder).

JUNIOREN: Frankfurt (Oder) gegen Neubrandenburg 6:2, 1:2, Rostock gegen Schwerin 2:1, Berlin gegen Potsdam 5:0, 2:1, Dresden gegen Cottbus 4:1, 5:2, Erfurt gegen Magdeburg 1:3, 1:0, Leipzig gegen Suhl 4:0, 1:1, Gera-Karl-Marx-Stadt 2:1, 0:3. Pokalverteidiger: Halle.

Im Bezirk Halle gab es in dieser Saison folgende Titelgewinner: Juniorenmeister: „Junge Welt“-Pokalsieger: Mike Ammerdorff; Jugendmeister: FDJ-Pokalsieger und Schülermeister: Jewels HFC Chemie. Chemie Schönebeck wurde durch ein 5:1 und 3:3 gegen die zweite Mannschaft des 1. FC Magdeburg Schüler-Bezirksmeister.



Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonnabend, den 31. Mai 1975, 15 Uhr

- Auftiegspreise zur Oberliga**
- Spiel 11 Chemie Leipzig-Energie Cottbus
SR: Frokop
LR: Bude, Hildebrand
- Spiel 12 Dynamo Schwerin-Wismut Gera
SR: Kullicke
LR: Scheurell, Hornig

Sonnabend, den 7. Juni 1975, 15 Uhr

- Spiel 13 Wismut Gera-1. FC Union Berlin
SR: Bude
LR: Di Carlo, Walzer
- Spiel 14 Energie Cottbus-Dynamo Schwerin
SR: Pesche
LR: Ströcher, Hagen
Meiler, stellv. Generalsekretär

Mitteilung

Gegenüber dem in der fuwo veröffentlichten Terminplan für den zentralen Kinder- und Jugend-Westspielbetrieb 1975/76 gibt es zwei Veränderungen:

- Altersbereich Knaben:**
- 1.1. Wanderpokal der Pionierorganisation für Bezirksauswahlmannschaften - A anlässlich der 6. DFV-Spartakiade (Großfeld) Stichtag: 1. 6. 1963
 - Teilnehmer: 15 Bezirks Spieltermine: Juli/August 1976
 - Austragungsort: Zentrales Pionierlager
 - 1.2. Wanderpokal der Pionierorganisation für Bezirksauswahlmannschaften - B anlässlich der 6. DFV-Spartakiade (Kleinfeld) Stichtag: 1. 6. 1964
 - Teilnehmer: 15 Bezirke
 - Spieltermine: Juli/August 1976
 - Austragungsort: Zentrales Pionierlager
 - Der Wettbewerb für Schüler-B-Bezirksauswahlmannschaften entfällt.
- Kommission Kinder- und Jugendsport
Kolbe, Vorsitzender

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für das Halbfinale um den „Junge Welt“-Pokal der Junioren am 1. Juni 1975, 14.30 Uhr

Spiel 26 FC Carl Zeiss Jena-HFC Chemie
Spiel 27 1. FC Lok Leipzig-FC Vorwärts Frankfurt (Oder).

1. Die Schiedsrichterkollektive werden von der Schiedsrichterkommission des DFV der DDR gestellt.
2. Das Finale findet am 8. Juni 1975 um 14.30 Uhr in Thale statt.

*

Einen neuen Teilnehmerrekord verzeichnet die diesjährige 11. Betriebsmeisterschaft des IFA Automobilwerkes Ludwigfelde. Diesmal bewerben sich 20 Mannschaften um den Pokal des Werkleiters. Das sind sechs Vertretungen mehr als im Vorjahr, als nach Abschluss der Meisterschaft eine weitere Altersklassenmannschaft für den regelmäßigen Punktspielbetrieb auf Kreisebene gemeldet werden konnte.

Das Pfingstturnier der BSG Chemie Haldigen (Bezirk Magdeburg) wurde von der BSG Eife Berlin vor Traktor Preußitz und Lokomotive Oschersleben gewonnen. Obgleich dieser kleine Ort nur über 500 Einwohner verfügt, wohnten den Begegnungen 1 500 Zuschauer bei!

Verkaufe Fuwo

Jahrgang 1971-1974, je 15.- M.

Angebot an 8072 Dresden, PSP 112

Die Nationalspieler der DDR

- (Fortsetzung von Nr. 20/75)
- Einsätze - Name - Klub - Zeitraum**
- 39 - Schröter, Günter (BFC Dynamo) - 1952/62 -
- 52: Polen, Rumänien; 53: Bulgarien; 54: Rumänien, Polen, Bulgarien; 55: Rumänien, Bulgarien; 56: Indonesien, Bulgarien; 57: Luxemburg, Wales, CSSR, Wales, CSSR; 58: Albanien, Polen, Norwegen, Rumänien, Bulgarien, Norwegen; 59: Indonesien, Ungarn, Portugal, Portugal, CSSR, Finnland; 61: Niederlande, Dänemark, Marokko, Ungarn, Polen, Marokko; 62: UdSSR, Jugoslawien, Dänemark, Jugoslawien, Rumänien, CSSR.
- 38 - Löwe, Wolfram (1. FC Lok Leipzig) - 1967/74 -
- 67: Schweden, Dänemark, Ungarn, Rumänien; 68: CSSR, Polen; 69: Italien, Wales, Chile, AKA, UdSSR, Wales, Italien; 70: Irak; 71: Jugoslawien, Mexiko, CSSR, Niederlande, Jugoslawien; 72: Albanien, Belgien, Ungarn, Rumänien, Finnland, Island, Island, Rumänien, UdSSR, Albanien; 74: Tunesien, Algerien, CSSR, Norwegen, England, Australien, Brasilien, Niederlande, Argentinien.
- 37 - Ducke, Roland (FC Carl Zeiss Jena) - 1958/67 -
- 53: Rumänien; 59: Indonesien, Portugal, CSSR, Finnland; 60: Bulgarien, Finnland, Tunesien, Marokko; 61: Ungarn, Niederlande, Marokko; 62: UdSSR, Jugoslawien, Dänemark, Jugoslawien, CSSR; 63: CSSR, Rumänien, England, Ungarn; 64: Ghana; 65: Uruguay, Österreich, Ungarn, Österreich; 66: Schweden, Chile, Polen, Rumänien, UdSSR; 67: Niederlande, Schweden, Dänemark, Niederlande, Ungarn, Dänemark.

(Wird fortgesetzt)

Kommuniké

Am 23. Mai 1975 fand in Berlin die 6. Tagung des Präsidiums des Deutschen Fußballverbandes der DDR statt, die vom amtierenden Präsidenten Kurt Rätz geleitet wurde.

Dem Bericht des Biros, erstattet von Dr. Klaus-Dieter Trapp, Leiter des Wissenschaftlichen Zentrums des DFV der DDR, dem Referat über die weiteren Aufgaben des Verbandes im Leistungssport, gehalten von Günter Schneider, Generalsekretär des DFV der DDR, und der Information über den Stand der Vorbereitungen auf die V. Kinder- und Jugendsparta-

kiade, gegeben von Fritz Kolbe, Vorsitzender der Kommission Kinder- und Jugendsport, schloß sich eine umfangreiche Diskussion an.

Das Präsidium bestätigte Referat und Bericht und beschloß nach eingehender Beratung die vom Weltspielbereich vorgelegte überarbeitete Spielordnung, die ab 1. August 1975 in Kraft tritt. Das Präsidium kooperierte Sportfreund Konrad Dörner und wählte ihn als stellvertretenden Generalsekretär.

Präsidium des DFV der DDR
Kurt Rätz
amt. Präsident

Unsere Nationale Volksarmee benötigt heute und auch in Zukunft klassenbewußte, gebildete junge Menschen, die als Berufsunteroffiziere der NVA eine interessante berufliche Aufgabe finden, in der sie sich als sozialistische Persönlichkeiten entwickeln können und eine gesicherte Perspektive haben.

Das Bewährungsfeld für Berufsunteroffiziere in der NVA:

- junge Wehrpflichtige zu sozialistischen Soldatenpersönlichkeiten erziehen,
- militärische Kollektive führen und
- sich als Meister der modernen, leistungsfähigen Militärrichteknik bewähren.

Ein Lebensberuf - interessant, vielseitig und anspruchsvoll!

Nähere Informationen erteilen der Beauftragte für militärische Nachwuchsgewinnung an den POS und EOS sowie das zuständige Wehrkreiskommando.

Kommandeur und

Militärspezialist

Dein Beruf!





Von Klaus Schlegel

Die DDR-Meisterschaft ist beendet; die Fußballsaison 1974/75 jedoch geht weiter, und sie hält noch einige Höhepunkte bereit, zu denen vor allem die Länderspiele mit Polen und Jugoslawien. Ein Abschalten kann es nach den 182 Meisterschaftstreffen nicht geben, höchstens ein, insbesondere für die Auswärtskontakten, kurze Ausflüge, um die vor uns stehenden Aufgaben in unserem Sinne zu meistern.

Was die Meisterschaft betrifft, so ist sie in erster Linie unter dem Blickwinkel des internationalen Niveaus zu sehen; eine andere Orientierung kann es nicht geben. Dabei sind Schwächen in der Wettkampfleistung unübersehbar, die vorrangig von der Trainingsleistung bestimmt wird. In diesem Zusammenhang wird man sich eingehender mit einigen von DFV der DDR eingeleiteten Maßnahmen beschäftigen müssen, um überall zu größerer Klarheit zu finden.

Nicht alle diese Maßnahmen können im landläufigen Sinne populär sein. Wer nur vordergründig darauf aus ist, wird steigende Anforderungen kaum gerecht. Um konkret zu werden: Als der Trainer unserer Verbandes eine Schutzperre für Bernd Bransch aussprach, stieß er hier und da auf Unverständnis. Leider, und dies liegt, nicht zum ersten Male, ein Versäumnis vor, war die Information unzulänglich, auch in der Form. Dennoch, was in diesem Zusammenhang von bestimmter Seite diskutiert und geschrieben wurde, das diente uns nicht, das schadete vielmehr.

Das waren die Überlegungen des Trainers: Nach seiner langwierigen Verletzung, die offensichtlich nicht völlig ausgeheilt war, spielte Bernd für seinen HFC, ohne jedoch systematisch aufgebaut worden zu sein. Das zeigte sich in der für ihn unbefriedigenden Spielleistung, das ergaben die Testwerte eindeutig. Im Interesse der Gesundheit von Bernd Bransch, im Interesse des HFC Chemie, im Interesse der Auswahl traf der Trainer für jene Festlegung. Armin Werner, stellvertretender Vorsitzender des Trainersrats, und Verbandssportarzt Dieter Zipel übermittelten der Klubleitung den Beschluß, dem auch gesprochen wurde. Eine völlig normale, auf den Schutz der Gesundheit gerichtete Maßnahme, auch wenn sie zunächst ungewöhnlich erschien. Gerade weil Bernd Verdienste um unseren Fußball betrieblächlich sind, gerade weil von ihm noch einiges erwartet wird, für seinen Klub wie für die Auswahl, gerade deshalb verdient er besondere Fürsorge, eine Fürsorge, die stets wachen muß, wenn es um die Gesundheit geht.

Sicherlich, Bernd hätte gegen Polen und gegen Island gern gespielt, und Georg Buschner hätte ihn, noch dazu am Mittwoch in Halle, mit Freude nominiert. Doch erzwingen läßt sich so etwas nicht.

Was wir gemeinsam daraus lernen müssen, ohne jemandem den Schwarzen Peter zuschieben zu wollen: Auch zu nicht ungewöhnlich erscheinenden Maßnahmen sollten mit dem gebührenden Maß an Toleranz betrachtet werden, wobei es als selbstverständlich gelten muß, für den entsprechenden Informationsfluß zu sorgen.



Kapitän Manfred Zapf weiß: Er ist bei Hans Weber in den besten Händen Foto: Käpermann

Ohne Rückenmenschen

Beifall gilt ihnen nur in den seltensten Fällen: Wenn Spieler und Trainer im Mittelpunkt des Geschehens stehen, leisten sie gewissermaßen hinter den Kulissen ihre verantwortungsvolle Arbeit. Ihre Namen werden kaum genannt, obgleich dafür eigentlich alle Veranlassung besteht. Denn: Mannschaftsleiter, Arzt und Massseur nehmen entscheidenden Einfluß auf den Leistungsstand eines Kollektivs, auf den Entwicklungsprozeß insgesamt. fuwo würdigt ihr Wirken mit der heute beginnenden Fortsetzungsfolge. Einbezogen sind die Mannschaften der Oberliga, doch verbunden damit ist gleichzeitig unsere Wertschätzung für all jene, die in diesen Funktionen tätig sind. Bis hin zu untersten Ebene unseres Fußballsports!

standen, das Stimmungsbarometer in der Kabine allmählich seinen Höhepunkt erreichte, blieb für unser Trio keine Zeit, um Jubel und Trübel zu teilen. „Hänschen“ Weber behandelte bei Jürgen Spartoasser eisdübelierte Stelle am rechten Spann. Dr. Heinz Eckhardt wurde von einigen leicht angeschlagenen Spielern konsultiert. Und als endlich Ruhe eingezo-gen war, nur noch Jerseys, Stutzen und andere Utensilien an den Aufenthalt der Spieler erinnerten, durfte auch Ernst Müller aufwachen: Geschäftig in der Gewisheit, an alles gedacht zu haben, verließ er als letzter die Kabinen.

„Damit muß ich mich erst allmählich vertraut machen; zum dritten Mal Meister! Von Jahr zu Jahr hat sich das Kollektiv gefestigt, immer stärker vor der Einflußnahme der zahlreichen Spielerpersönlichkeiten profitierend. Zum Beispiel Manfred Zapf. Über ihn trage ich als Mannschaftsleiter alle Fragen und Probleme an die Spieler heran, um die vielseitigen Aufgabenbereich praktisch die rechte Hand.“ Im erzieherischen Sektor sieht Ernst Müller ein vorrangiges, ungemein wichtiges Anliegen. Er bringt es auf diesen Namen: Korrektes Auftreten in jeder Situation, Kampfanlage der gelben Kartel Unkompliziert geht es nicht in jedem Fall, doch Ernst Müller betont mit allem Nachdruck: „Auch hier hat der 1. FCM einen Reifegrad

Hilfestellung des einen für den anderen



● **DER MANN-SCHAFTSLEITER:**
Ernst Müller, geboren am 18. August 1918, Verheiratet, sechs Kinder. Im Arbeiter-fußball aktiv, von 1951 bis 1958 Schiedsrichter mit rund 600 Spielstunden. Seit 1958 hauptsächlich im Sport tätig. Auszeichnungen: Aktivist der sozialistischen Arbeit, Ehrennadel des DTfSB der DDR und des DFV der DDR in Gold. Seit 1965 beim 1. FCM.

dem Jubilar anerkennend beide Hände und sprach das aus, was wohl alle aus der großen Schar der Gratulanten empfanden: „Drei Meisterschafts- und vier Pokalerfolge sind untrennbar mit deinem Namen und deiner vorbildlichen, unegennütigen Arbeit beim 1. FCM verbunden.“ Wenige Stunden vor der Fitelemstündung 74/75 am Mittwoch dokumentierten diese Szenen im Ernst-Grube-Stadion jenes gute Einvernehmen, auf das die Elbestädter in jeder Phase ihrer kontinuierlichen Entwicklung bauen dürfen!

Als Spieler und Trainer im Mittelpunkt begeisterter Ovationen

● **DER ARZT:**
Obermedizinalrat Dr. Heinz Eckhardt, Verdienter Arzt des Volkes, geboren am 21. Mai 1918, Verheiratet, drei Kinder, Sportarzt und Chefarzt der sportsmedizinischen Hauptberatungsstelle Magdeburg. Auszeichnungen: Banner der Arbeit, Inhabend-Medaille in Gold, Ehrennadel des DTfSB der DDR in Gold. Betreut das Kollektiv Kränzel seit seiner obermaligen Aufstieg in die Oberliga in der Saison 1960.

● **DER PHYSIO-THERAPEUT:**
Hans Weber, geboren am 17. Februar 1930, Verheiratet, zwei Kinder. Auszeichnung: Inhabend-Medaille in Silber. Seit 1963 Massseur bei der Magdeburger Mannschaft.

Wie schade, daß uns die Kamera jetzt in diesem Moment ihre Dienste versagte, als es zur Gratulationsrunde für Dr. Heinz Eckhardt kam. Kapitän Manfred Zapf bedankte sich im Namen der Mannschaft mit einem herzlichen „Strauß roter Rosen, Mannschaftsleiter Ernst Müller drückte



DIETER BUCHSPIESS

Links: Ernst Müller mit den Spielern. Rechts: Dr. Heinz Eckhardt hofft, daß seine Schützlinge von Verletzungen verschont bleiben. Foto: Kronfelz, Käpermann